Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 71 (1926)
Heft: 28

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich, 10. Juli 1926 Nr. 28 71. Jahrgang

Schweizerische Lehrerzeitung

Organ des Schweizerischen Lehrervereins und des Pestalozzianums in Zürich

Beilagen: Pestalozzianum, Zur Praxis der Volksschule, Die Mittelschule, Das Schulzeichnen, Literarische Beilage, je 4—10 Nummern; Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat.

Abonnements-Preise für 1926:

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 10.20	Fr. 5.30	Fr. 2.80
Direkte Abonnenten Schweiz	„ 10.—	„ 5.10	„ 2.60
Direkte Abonnenten Ausland	„ 12.60	„ 6.40	„ 3.30

Einzelne Nummer 30 Rp.

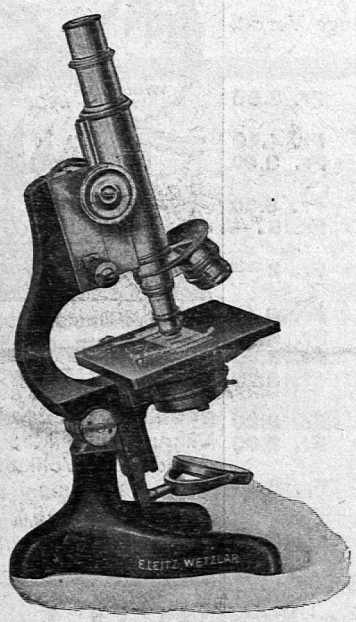
Insertionspreise:
Per Nonpareillezeile 50 Rp., Ausland 60 Rp. — Inseraten-Schluß: Mittwochmittag. Alleinige Annoncen-Annahme: Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof, Sonnenquai 10, beim Bellevueplatz und Filialen in Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Sion, Neuchâtel, etc.

Redaktion: Fr. Rutishauser, Sek.-Lehrer, Zürich 6; Dr. W. Klauser, Lehrer, Zürich 6. Bureau der Redaktion: Schipfe 32, Zürich 1.

Erscheint jeden Samstag

Druck und Expedition: Graph. Etablissemente Conzett & Cie., Werdgasse 37—43, Zürich 4 Postscheck VIII 3737 — Telephon: Selnau 31.31

Optische Apparate für Schulen



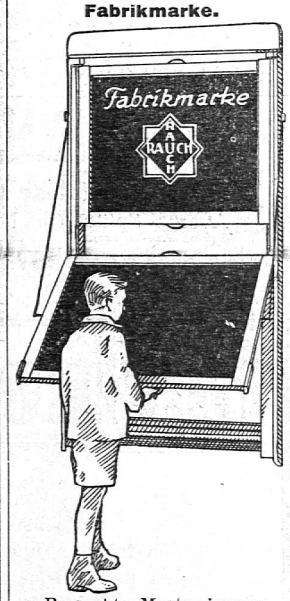
Schulmikroskope
in verschiedenen Preislagen
Episkope und Epidiaskope
Mikro-Projektionsapparate
Kleinfilm-Projektionsapparate
Schüler-Lupen für Botanik
Kompasse / Einf. Präparierstative mit Lupen / Apparate für den Unterricht in Physik und Chemie

Reißzeuge für Handwerker- u. Gewerbeschulen

Verlangen Sie Preislisten, Offerten und Muster von 3325

E. F. Büchi & Söhne, Spitalgasse 18, Bern
Optisches Lager und physikalische Werkstätte

Schul-Wandtafeln
mit Rauchplatten
haben sich in unseren Schulen über 20 Jahre bewährt.
Nur echt mit eingeprägter Fabrikmarke.



Prospekte, Musterzimmer
G. Senftleben, Ing.
Zürich 7 2966
Plattenstraße 29.

Die alte Meistergeige
von
Joannes Baptista Guadagnini
1756

die ich für meine Sammlung erworben habe, wird von Kennern als eine der besten Arbeiten des großen Meisters bezeichnet.

Einige Geigen, die ich bisher als getreue Kopien oberwähnten Meisterinstrumentes gebaut habe, sind tonlich hervorragend ausgefallen u. fanden sofort begeist. Abnehmer.

Weitere Instrumente sind zur Zeit im Bau, und ich lade Interessenten ein, sowohl das Original, als die neuen Geigen, die darnach gebaut werden, auf ihre vorzügliche Qualität zu prüfen. 3821

Atelier für Geigenbau und Reparaturen
J. E. ZÜST, Theaterstraße 16, ZÜRICH 1

Geistig-Schaffende RAUCHT PONY
Burger's mildeste Cigarillos
Nikotinschwach u. doch aromatisch
10 STÜCK 80 CTS.
Auf dem Lande werden Provisionsvertreter, rayonweise, angenommen. Lohnender Nebenverdienst. 3469

Zahn-Praxis
F. A. Gallmann
Zürich 1
Löwenstr. 47 (b. Löwenpl.)
Tel. Seln. 31.67 Bankgebäude
Künstl. Zähne
Plombieren 2915
Zahnziehen
Zu ermäßigten Preisen

Landesbibliothek, Bern

Inhalt:

O mie montagne. — O meine Berge. — Tradizioni artistiche nel Ticino. — Künstlerische Überlieferungen im Tessin. — Der Tessin. — Die tessinische Schulordnung. — Blumen in der Schule. — Zur neuen Fibel der Urkantone. — Schulnachrichten. — Vereinsnachrichten. — Totentafel. — Kurse. — Bücher d. Woche

Pestalozzianum Nr. 5.

Konferenzchronik

Mitteilungen müssen jeweilen bis Mittwochmittag in der Druckerei (Graph. Etablissemente Conzett & Cie., Zürich 4, Werdgasse 37—43) sein.

Kantonalverband der zürcherischen Lehrerturnvereine. Spieltag in Uster am 11. eventuell 18. September. Gef. Mitteilung der gewählten Spiele und der Anzahl der Mannschaften bis spätestens am 28. August an den Präsidenten des Verbandes.

Lehrerturnverein Winterthur u. Umgebung. Montag, den 12. Juli findet keine Turnübung statt; die Ferien dauern bis zum 7. August. Viel Vergnügen! Erste Turnstunde Montag, den 9. August.

Lehrerturnverein des Bezirkes Affoltern. Hedingen. Übung, Donnerstag, den 15. Juli.

Lehrerturnverein des Bezirkes Uster. Letzte Spielstunde vor den Ferien, Montag, den 12. Juli, von 5½ Uhr an im „Hasenbühl". Nochmals alle! Beschlußfassung wegen Beteiligung am Turnlehrertag in Frauenfeld. Wichtig!

GASTHAUS SONNE
Alkoholfrei
Mineral- u. Moorbad **ANDEER** Ruhige Lage
Avers - Splügen und Bernhardin - Route. 3849

Hotel Pension Lema, NOVAGGIO b. Lugano (Tessin)
650 M. Fam.-Pens. Herrl. Pan. Gute reichl. Küche. Sonn. Lage m. Terr., Garten u. Park. Fr. 6.50 p. Tag inkl. Zimmer. Prosp. gratis.

Harmoniums
von den einfachsten bis zu den feinsten und größten Modellen und Dispositionen. — Für jeden Zweck etwas Passendes
3678
Ruh & Walser, Musikverlag, Adliswil bei Zürich

HAG
3129
Zu meiner großen Genugtuung kann ich Ihnen mitteilen, daß auch bei uns sich der Kaffee Hag bestens bewährt hat. Leute, denen sonst von Gesundheit wegen jeder Kaffeegenuß verboten wurde, brauchen sich dieses unentbehrlich gewordenen Genußmittels nicht mehr zu enthalten, denn Kaffee Hag ist allen wohlbekömmlich und schmeckt vorzüglich. M. G. in Basel.

Wander- und Bergsport-Ausrüstung
Anerkannt leistungsfähige Bezugsquelle
3729
Sporthaus Naturfreunde
Zürich — Bäckerstr.-Engelstr. 64
Bern — Von Werdt-Passage
St. Gallen — Brühlgasse 23

Billige, preiswerte Ferienbücher
aus unserem „Modernen Antiquariat", solange Vorrat, wie neu: 3838

Bonsels. Biene Maja, illustriert (sonst vergriffen) Fr. 8.15 . . . . . **Fr. 3.50**
Boßhart. Neben der Heerstraße. Mit Holzschnitten. Fr. 9.— . . . . . **Fr. 4.20**
Brachvogel. Friedemann Bach, f. Leinen **Fr. 3.40**
Heer. An heiligen Wassern, Prachtausgabe, Halbleder, Fr. 15.— . . . . **Fr. 6.50**
Hugo V. Die Elenden, 2 Bd., H'leinen, 12.50 **Fr. 6.—**
Schaffner. Der Dechant von Gottesbüren, Fr. 3.75 . . . . . **Fr. 2.—**
Storm. Novellen. (Aquis submersus, Auswahl). Leinen . . . . . **Fr. 3.40**
Tolstoi. Anna Karenina, Leinen, Fr. 7.50 **Fr. 2.80**
Vetterli. Jack. Der feine Tierroman, 8.50 **Fr. 3.50**
Wenger Lisa. Der Vogel im Käfig, 9.— **Fr. 3.90**
Der Rosenhof, Fr. 8.50.
Die Wunderdoktorin . . . . . je **Fr. 3.30**
Die Altweibermühle, Fr. 6.50 . . **Fr. 2.80**
Günther H. Wunder in uns. Das notwendige Buch, Fr. 10.— . . . . **Fr. 5.—**
Willy Schohaus und Heidi Lohner. Pestalozzi Mutter und Kind, Fr. 10.— **Fr. 4.80**
Frank L. Seelenleben u. Erziehung, 7.50 **Fr. 3.40**

ALLES SCHÖN GEBUNDEN

Klassiker in billigen Ausgaben. Jugendbücher. Naturwissenschaftliche Werke. Sie finden bei uns, neben allen wichtigen Neuerscheinungen, ein großes Lager von Büchern aus allen Gebieten zu niedrigen Preisen. Unsere Abteilung „Modernes Antiquariat" ist einzigartig in der Auswahl und in den vorteilhaften Preisen.

Genossenschaftsbuchhandlung Zürich 4
Tel. Sel. 42.32 **VOLKSHAUS** Stauffacherstr. 60
Zweiggeschäft Winterthur, Obertor 32
Wir liefern auf Monatsrechnung!

Nur Vorteile
bietet Ihnen der Einkauf von **Lehrmitteln** bei
HANS HILLER-MATHYS
Lehrmittel-Fachgeschäft
Neuengasse 21 **BERN** Neuengasse 21
3187 Ständige Ausstellung Auswahlen

Gribi & Co., A.-G.
Chaletfabrik, Burgdorf.
Übernahme zu Pauschalpreisen. Günstige Zahlungsbedingungen. Unverbindliche Auskünfte. Beste Referenzen zur Verfügung.
3842
Goldene Medaille der Kant. bern. Gewerbe-Ausstellung
Priv.-Teleph. 6.78. Burgdorf 1924. Telephon 63.

Vertrauensmarken für Raucher
Adler-Bouts Fr. 0.70
Sumatra-Bouts Fr. 1.20
Zigarrenfabrik Bachofen & Co Glarus

Alle Tage wieder — Alle Tage lieber
Nussa auf Brot
aus dem NUXO-WERK J. KLÄSI-RAPPERSWIL-St. G.
NUSSA-Speisefett zum Brotaufstrich und alle übrigen **NUXO-Nußnahrungsmittel** sind äußerst **gesunde, vollwertige** Nährungsprodukte; eine herrliche Vollkraftnahrung
In den meisten Lebensmittelgeschäften erhältlich. 3826

Darlehen
an solvente Beamte
W. A. Meier, Basel 1
Fach 13350 3832

Welche Schulklassen, Vereine, Erholungsheime etc. wären geneigt, durch eine einmalige Fünferkollekte einem Heim für arme Kinder zur Gründung einer Heimschule etwas mitzuhelfen? Die Beträge sammelt mit herzlichem Danke **H. Hämmig,** Lehrerin, **Bühl-Turbenthal.** 3829

MENTOR

Pianos

3822

schweiz. Fabrikate neu und gebraucht preiswert und in bequeme Zahlung bietet in grösster Wahl mit Garantie das Pianohaus

Jecklin

Zürich · Zeltweg 2 / b. Pfauen

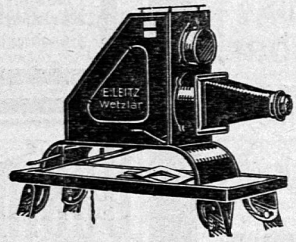
3846

Wengen Café Oberland

am Wege nach Wengernalp, 1/4 Std. oberhalb Wengen, in schönster Lage, eignet sich zu kleiner Rast u. Imbiß. Milch, Kaffee, Schokolade etc. Bei Vorausbestellung Vergünstigung. Zimmer u. gutes Massenquartier. Höfl. empfiehlt sich **H. Schlunegger**, Bergführer.

Leitz Epidiaskop Vc

anerkannt erstklassiger Projektionsapparat von höchster Präzision und unerreichter Leistungsfähigkeit.



Projektion undurchsichtiger Gegenstände aller Art sowie von Glasbildern bis 9×12 cm auf 8 m Entfernung mit äußerster Helligkeit u. Randschärfe. Durch entsprechende Ansätze wird Mikroprojektion sowie Projektion stehender Filmbilder ermöglicht.

Anschluß an jede Hausleitung und Stromart. Unentbehrlich für Schulen, Kurse, Vereine, Vortragsreisende usw.

Verlangen Sie umgehend Liste 2984

OPTIKER KOCH ZÜRICH

Bahnhofstr. 11 Kantonalbank

ZEISS

Generalvertretung für die Schweiz

GANZ & CO.
ZÜRICH
Bahnhofstraße 40

Winkel-Zeiß-Mikroskop O. R. C.

Komplett mit Schrank

Vergrößerung 27—147 fach . . . Fr. **110.—**
Vergrößerung 27—185 fach . . . Fr. **127.—**

3828

Winkel-Zeiß-Mikroskop W. B. C.

Komplett mit Schrank

Vergrößerung 61—380 fach . . . Fr. **222.—**
Vergrößerung 19—540 fach, mit dreifachem Revolver und Kondensor Fr. **328.—**

Zeiß-Mikroskop E

Komplett mit Schrank

Vergrößerung 56—600 fach . . Fr. **291.—**
Vergrößerung 56—1350, mit dreif. Revolv., Kondens. u. Ölimmersion Fr. **490.—**

PHOTO-APPARATE

von Fr. 12.— an

Erstklassige Photo-Arbeiten
PHOTO-ARTIKEL
für Amateure liefert

3825

PHOTO-BÄR, ZÜRICH 1, Löwenstraße 55/57

Prompter Versand nach auswärts

Windjacken

wasserdicht imprägniertes Segeltuch für Kinder Fr. 22.—, Damen, Herren bis Fr. 48.50

Sporthaus Uto
Bächtold & Gottenkieny
Telephon: Seinau 69.49
ZÜRICH, Bahnhofplatz

3851

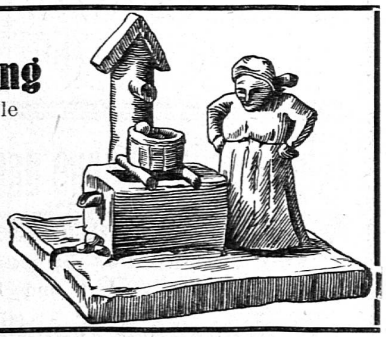
3074

Für Knaben und Mädchen

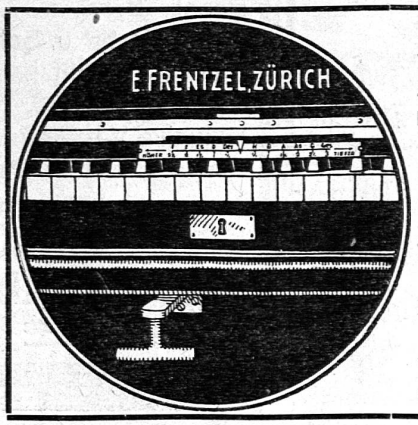
Modellierton-Schulpackung

Größe 20×14×9 cm in Aluminiumhülle

Qualität A graubraun Fr. 1.—
Qualität B gelbbraun Fr. 1.70
Qualität C rotbraun Fr. 2.60
exklusive Packung u. Porto



Carl Bodmer & Co
Tonwarenfabrik, Zürich, Uetlibergstr. 140



Pianofabrik

E. Frentzel, Zürich 1

Predigergasse 17 Tel.: Hottingen 78.48

Piano Transponino

transponierbar um eine Oktave

3799

Das Instrument des Chordirigenten und Gesangbegleiters.

Verlangen Sie Offerte für Eintausch von normalen Pianos gegen Transponinos.

Komplette Bergsport-Bekleidung und Ausrüstung

für Damen und Herren

Touren- und Reise-Anzüge

Seiden-Kamelhaar-
Pelerinen

Windjacken von Fr. 25.— an

Bergschuhe, Rucksäcke

Eispickel, Steigeisen

Sport-Hemden, -Strümpfe, -Hüte

Aluminiumwaren

Sporthaus
Fritsch
& Co. • Zürich
Bahnhofstr. 63

Katalog No. 43 L gratis 3070

Lehrer schont Lunge und Kehlkopf!

Kein ermüdendes Sprechen mehr.
Überraschend schnell und leicht bietet
W. Prager's Rechenübungstafel
Schweiz. ✠ Patent
unbegrenzte Möglichkeiten in der 3795
Aufgabenstellung auf allen Unterrichtsstufen.
Prospekte durch die alleinige Generalvertretg. der Schweiz:
A. Pfister-Moser, Wallisellen-Zürich.

3848
Engelberg Hotel „Alpina"
beim Bahnhof, **am Wege von der Frutt**, empfiehlt sich Vereinen u. Schulen. Prosp. durch: **Schw. Fischer.**

Kandersteg Hotel Kreuz
(alkoholfrei)
3841 **früher Blaukreuz-Hotel**
empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens.
Telephon 19. **G. Hegnauer-Matter**

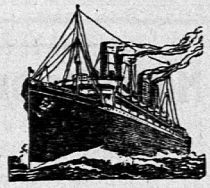
‹ZÜRICH›
Allgemeine Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-A.-G. in Zürich
Mythenquai 2

Vergünstigungen

laut Vertrag mit dem Schweizerischen Lehrer-Verein beim Abschluß von
Unfallversicherungen
3183

Vorteilhafte Bedingungen für Lebensversicherungen

‹VITA›
Lebensversicherungs-A.-G. Zürich
(Gegr. von der Gesellschaft „Zürich")
Alfred Escherplatz 4



Jede Woche
Juni bis September
billige und interessante
Ferien-Reisen
verbunden mit
Seereise Bremen-Cherbourg
per Amerika-Dampfer.

Basel - Bremen - Cherbourg - Paris - Basel: Bahn u. Schiff II. Kl. Fr. 215.- Bahn II., Schiff I. Fr. 260.-, Bahn III. Schiff II. Fr. 180.-, alles III. Fr. 155.- inklusive Verpflegung und Kabine auf dem Dampfer.

Auskunft und Prospekt durch
Aktiengesellschaft
Meiss & Co., Lloyd-Reisebureau
Bahnhofstraße 40 **ZÜRICH**
3833

P. H.

Der „Pierre Humide" ist der beste und billigste aller Vervielfältigungsapparate. Der P. H. ist der einfachste aller Vervielfältigungsapparate. Wenn Sie Probeabzüge von uns in Händen haben, die Ihnen kostenlos zugestellt werden, so sind Sie überrascht von den Wirkungen, die sich (besonders mit farbigen Kompositionen) erzielen lassen. Der „Pierre Humide" ist in verschiedenen Größen zu haben in den Papeterien oder direkt b. Depositär für d. Schweiz:
Emanuel Steiner, Basel
Mal- und Zeichen-Artikel

Alle
Bücher
für die
Ferien
bei 3837
Rascher & Cie.
Zürich 1 Rathausquai 20

Das
Neupert Piano
das bevorzugte **Lehrerklavier.** Erste deutsche Qualitätsklasse. Höchste Auszeichnungen. Lieferung franko Fracht und Zoll, **direkt** von der Fabrik an die H. H. Lehrer. Besonderes Entgegenkommen bei Kauf u. Vermittlung. 3422
J. C. NEUPERT
Piano- u. Flügelfabrik
Nürnberg (Bayern)
Illust. Katalog gratis

Besinnung
2 Novellen
von
Jakob Boßhart
Preis gebunden **Fr. 1.50.**
Sonderausgabe
der Seldwyla-Bücherei
für den S. L.-V.
Ausgewählt
von der Jugendschriftenkommission des S. L.-V.
Klassenlesestoffe für die Oberstufe.
Bezug beim **Sekretariat** des **S. L.-V., Schipfe 32, Zürich 1.**

Tessin und Misox im Sommer

LA LEVENTINA

(1000 m ü. M.)

Der Sommergarten im Hochgebirge des Tessins
Postautomobile üb. den Gotthard. Drahtseilbahn zum Ritomsee
Tennis — Orchester
Auskünfte durch die offiziellen **Verkehrsbureaux** von
AIROLO **AMBRI-PIOTTA**
RODI-FIESSO **FAIDO**

Bleniotal (Lukmanierpaß)

Elektrische Bahn Biasca-Acquarossa
m. Postautomobil v. Acquarossa-Olivone-Acquacalda-Santa Maria n. Disentis
Acquarossa Thermalbad und Passantenhotel
Schon die alten Römer kannten die **frappanten Heilerfolge** der **Bäder u. Fango** bei Blutarmut, Rheumatismus, Gicht, Lumbago, Ischias, Exsudate in Muskeln, Gelenken, Rippen u. Bauchfell, Kontrakturen, Ankylose, Frauenleiden, Fluor Alba, Atonie der Haut u. Hautkrankheiten, allg. Schwäche m. Einschluß der Sexualorgane, Unterernährung u. deren Folgen. - Absteigequartier für Touristen u. Bergfreunde. Lohnende Touren ins Rheinwaldhorngebiet. Arzt im Hause. Pension von Fr. 9.— bis Fr. 13.—. Prospekte durch **Verkehrsbureau** oder **Badverwaltung Acquarossa.**

Besucht das Misoxertal

im Süden des S. Bernardin. Verbindungsroute zwischen Tessin und Graubünden. **Elektrische Bahn Bellinzona-Mesocco. Alpenpoststraße Mesocco-Thusis** (Splügen) und **Grono-Rossa** (Calancatal).
San Bernardino: Hotel Victoria, Hotel Brocco et Poste, Hotel Ravizza, Hotel Minghetti-Sport, Pension Central, Pension Menghetti. **Mesocco:** Hotel des Alpes, Hotel de la Poste.
Soazza: Hotel Rezia (660 m). **Mte Laura** s/Roveredo (1400 m).
Sept. 1926 Zentenarfeier in Mesocco d. Zerstörung d. Burg Mesocco.

Bellinzona

sehr charakt. gelegen, mit ihren 3 groß., romant. Schlössern des Mittelalters San Michele (Uri), Montebello (Schwyz), Sasso Corbaro (U'walden). Hist. Etruskisch. Museum. Kunstv. antike Kirchen m. prachtv., berühmt. Gemälden. Sehr schön. Rathaus im lombard. Stil. Exkurs. in die Seitentäler: Mesolcina, Morobbia. Arbedo, Riviera etc. Aussichtsr. Berggipfel: Pizzo Gesero, Marmontana, Camoghè, Jorio-Paß n. d. Como-See, Pizzo Claro, Tamaro etc. In der Umgebung schatt. Grotti mit dem renom. Nostrano.
Hotel Bahnhof-Terminus (Fam. Gamper), **Hotel International** (A. Reichlin-Gaia), **Hotel Suisse e Metropole** (A. Sorgesa. Tel. 102), **Hotel-Restaurant Bellinzona** (J. Küchler). **Hotel Fiora** (B. Cattaneo, Tel. 305), **Hotel-Pension Moderne** (Fam. Forni)
Hotel-Restaurant Morandi & Unione (E. Morandi, Piazza Caserna). **Hotel-Restaurant Continental** (G. Zortea, Mitglied des S. T. C.), **Albergo Magadino** (Gugini Alberto), **Café-Restaurant del Teatro** (Rossi Giov.), **Café Birraria Sport** (M. Brambilla).

AIROLO Hotel Lombardi
Pension mit Dependenzen, 1157 m ü. M. Bestgelegenes altbekanntes Haus. Moderner Komfort. Prächtige Spaziergänge, herrliche Ausflüge u. Bergtouren in das Gotthardgebiet. Großer schattiger Garten. Elektr. Heizung. Große Glas-Veranda. Autogarage. Prospekte.

St. Gotthard-Hospiz Hotel Monte Prosa
2114 m ü. M. Pension. Kur-, Touristen- u. Passantenhotel. Das g. Jahr offen. Postautomobil. Ideales Gelände für Skisport. — Prospekte durch
Gottardo Lombardi, Bes.

Hotel Piora am Ritomsee (Tessin) 1840 Meter über Meer
Prachtvoll geschützte, ruhige milde Lage. Bestempfohlen. Kur-, Touristen- und Passantenhotel. 60 Betten. Bahnstation Ambri-Piotta. Piotta-Piora m. elektrisch. Seilbahn Ritom. Prospekte.
Severino Lombardi.

Cornone-Dalpe Hotel des Alpes 1200 m üb. Meer
Idyllischer, ruhiger Bergkurort. Best eingerichtet. Zentrum f. Exkursionen. Prospekte durch
D'Ambrogio-Baumberger.

Acquacalda Hospiz-Pension 1800 m ü. M. (Tessin)
Idyllisch., **waldreiche** Alpenlandschaft. Ruhige, staubfreie, sonnige Lage. **Stark gemildert. Klima.** Ebene u. bequeme Spaziergänge, Touren. Eldorado für Ruhesuchende. Automobilpost. Telephon. **Autogarage. A. Soliva**, Mitgl. d. S. A. C.

Besucht das **Calancatal** (ital. Graub.)
Seitental des Misox, wunderb., wildromantisch. Gebiet. Mildes Bergklima. Personen-Postauto Grono-Rossa. Spezialfahrten bei Vorausbestellung. Unterkunft in **Arvigo, Selma** und **Rossa,** 1050 m ü. Meer. **Società Automobile Calanca, Grono.** Teleph. 21.

San Bernardino Hotel-Pension Ravizza
60 Betten. Gute Küche. Prima Weine. Pension von Fr. 9.— an. Touristen- u. Passantenhotel. Familienarrangement. Bäder. Preisermäßigung f. Mitglieder des Schweiz. Alpenklubs. Prospekte.
Direktion **A. Thorner-Fuchs.**

LOCARNO Hotel Metropole au Lac
Altrenom. Familien- u. Passantenhotel. In günstigster Lage nächst Bahnhof u. Dampfschiffstation. - Restaurant, Garage. - Jahresbetrieb. Zimmer v. Fr. 4.50, Pension v. Fr. 12.— an. Fließend kaltes u. warmes Wasser. **A. Schrämli-Bucher**, Bes.

Herrliche Ferientage in Magadino u. Vira. Linie Bellinzona-Luino. Bergtour (Tamaro-Schutzhütte) Spaziergänge. Auskunft durch die Pro Magadino.

Hotel Belvédère - Magadino-Vira vis-àvis v. Locarno. Ruhiger Ferienaufenthalt. Prachtvolle, sonnige Lage am See. Schatt. Garten u. Park. Ausflüge auf See u. Berge. Angeln. Vorzügl. Küche. Pension v. Fr. 8,— an. Tel. 16. **S. Rusconi**, Besitzer.

Hotel Suisse a. See Pensionspr. v. Fr. 7.- an.
Pension St. Gotthard am See. Pensionspr. v. Fr. 6.— an.
Pension Sorgente Pension v. Fr. 6.— an.

MENDRISIO Pension Crou
Tessin, 450 m ü. M. Überaus sonnige, milde Lage am Fuße des Monte Generoso. Prächtige, schattige Terrasse. Gr. Garten, Wald, schöne Ausflüge. Herrlicher, angenehm. Aufenthaltsort. Luft- u. Sonnenbäder. Pensionspreis Fr. 7.—.

CADEMARIO Hotel San Bernardo
Elektr. Bahn Lugano-Bioggio, Postauto Bioggio-Cademario, 850 m ü M. Schöner Luftkurort oberh. Lugano. Bestempfohlenes Schweizerhaus. Luft- und Sonnenkuren. Vorzügl. Küche. Prima Weine. Mäßige Preise. Prosp. Tel. 16.

Novaggio b. Lugano 640 m ü. M. **Pension Centrale**
empfiehlt sich Feriengästen und Erholungsbedürftigen bestens. Moderner Komfort. Prima Küche und Weine. Terrasse f. Sonnenbäder. Traubenkur. Familienleben. Pensionspreis Fr. 6.50.
G. Delmenico-Demarta.

Novaggio Hotel-Pension Lema
b. Lugano Luftkurort
640 m ü. M. Gegen Nordwinde geschützt. Familiäre Behandlung. Gute reichliche Küche. Große Parkanlagen. Pension Fr. 6.50 inkl. Zimmer. Prospekte gratis.

NOVAGGIO Pension Bel Cantone
b. Lugano, 640 m. ü. M. Familienpension. Gute bürgerliche Küche. Vorzügliche Weine. Sonnige Lage, mit Terrasse u. Garten. Traubenkur. Pensionspreis Fr. 6.50, Zimmer inbegriffen.
Cantoni-Corti, Propr.

LUGANO Adler-Hotel
Komfortables Haus, herrliche Aussicht auf d. See, inmitten v. Gärten. Pension von Fr. 11.— an. Zimmer von Fr. 3.50 an. Bekannt für gute Küche. Zimmer m. fließend. Wasser. Neuer Speisesaal.

Hospiz San Bernardino 2065 Meter über Meer
Restaurant mit Herberge. 10 Betten. Mäßige Preise. Ermäßigung für Mitglieder des S. A. C. Ausgangspunkt für Hochgebirgstouren ins Rheinwaldhorngebiet. **E. Albertini**, Bes.

Castagnola Hotel-Pension Diana (Cassarate)
b. Lugano Nähe Tram-Endstation.
Garten. Idyllische Lage. Rudersport, Tram alle 10 Minuten. Pensionspreise Fr. 8.— bis Fr. 10.—. Prospekte.
F. Merz, Besitzer.

Ferien? ff. Küche und Weine. 50 Betten. Neu möbliert. Gr. Saal im 1. Stock. Bescheidene Preise. Vereine u. Beamte Extravergünstigung
Hotel Lugano Piazza Funicolare. Gutbürgerl. Haus **Lugano** **Güntert-Fehr.**

Kurhaus Cademario
oberhalb **Lugano** — 850 m ü. M. Der einzige Ort, wo das ganze Jahr die best. Regenerationskuren gemacht werden können, im Sommer die Bergluft, im Winter die herrl. Höhensonne. — Magen-, Darm-, Nierenerkrankung, Asthma etc. Ferienaufenth., 160 Betten. Prosp. durch d. Dir.
Arzt: Dr. med. **Keller-Hoerschelmann.** **Dir.: Jakob Ponsen.**

Valle Onsernone
Mildes Bergklima. - Postauto von Cavigliano nach Spruga. 1117 m ü. M. Malerische Dörfer.
Loco: Hotel Post. **Russo:** Albergo Centrale.
Spruga: Hotel Post — Hotel des Alpes.
Vergeletto Postauto von **Russo** aus: Hotel des Neiges: Famiglia Buzzini. Albergo Garbani-Nerini.

Monte Generoso

bei Lugano, 1704 Meter über Meer

Das schönste Alpenpanorama der Südschweiz. Wunderbare Aussicht auf Seen und Gebirge. Zahnradbahn von Capolago aus. **Hotel Restaurant Kulm** (1704 m ü. Meer). Zweiggeschäft vom Hotel Bellavista. **Hotel Bellavista** (1200 m ü. Meer), Komfortables Haus. Zivile Preise. Italienische Küche. Idealer Sommeraufenthalt, inmitten herrlicher Wälder. — Auskunft erteilen für die Hotels: Dir. Maestri, Hotel Bellavista; für die Bahn: Bahndirektion in Capolago. — Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften.

Banca dello Stato del Cantone Ticino

Lugano-Locarno BELLINZONA Chiasso-Mendrisio
Airolo, Faido, Biasca, Bodio, Dongio-Magadino, Brissago, Cevio-Russo, Ponte-Tresa, Tesserete

Orell Füssli-Annunci, Lugano

Die Schweiz im deutschen Geistesleben

Eine Sammlung von Darstellungen und Texten

Herausgegeben von Prof. Dr. H. Maync Bern (Schweiz)

Verlag von Huber & Co. in Frauenfeld

Soeben erscheint:

Otto Tschumi, Urgeschichte der Schweiz

Großoktav, 192 Seiten, 6 Abbildungen, 20 Tafeln. In Leinen Fr. 8.50

Dieses Buch unternimmt es zum erstenmal, eine zusammenfassende Darstellung der Urgeschichte der Schweiz zu geben, die neben der älteren Forschung auch die neueste berücksichtigt und eine Reihe bisher unabgeklärter Fragen in neue Beleuchtung rückt. Dies geschieht zum Teil mit Hilfe der Volkskunde, der ein ganzes Kapitel gewidmet ist. Den interess. urgeschichtlichen Fragen, wie Ethnologie und Religionsgeschichte, wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Ferner empfehlen wir:

als Klassenlektüre:

Jakob Boßhart, Zwei Novellen. Ausgewählt und eingel. von Prof. Dr. H. Jess (Nr. 6)

Johannes Müller, Geschichten schweizerischer Eidgenossenschaft. Ausgewählt u. eingel. v. Prof. Dr. Friedr. Gundolf (Nr. 13-15)

Walliser Sagen. Ausgewählt und eingel. von Dr. Johannes Jegerlehner (Nr. 10)

Historische Volkslieder d. deutschen Schweiz. Ausg. u. eingel. v. Prof. Otto v. Greyerz (Nr. 1)

Schweizer Balladen. Ausgew. und eingel. von Dr. A. Fischli (Nr. 35)

Salomon Geßner, Dichtungen. Ausgewählt und eingel. von Hermann Hesse (Nr. 2)

zur Literaturgeschichte:

Dr. Ed. **Korrodi, Schweizerdichtung der Gegenwart** (Nr. 32)

Prof. O. v. **Greyerz, Die Mundartdichtung der deutschen Schweiz** (Nr. 33)

Prof. J. **Nadler, Der geistige Aufbau** der deutschen Schweiz. 1798-1848 (Nr. 29)

Prof. J. **Nadler, Von Art und Kunst** der deutschen Schweiz (Nr. 7)

Prof. S. **Singer, Die Dichterschule von St. Gallen.** Mit einem Beitrag „St. Gallen in der Musikgeschichte" v. Prof. P. Wagner (Nr. 8)

Prof. H. **Schöffler, Das literarische Zürich** 1700-1750 (Nr. 4)

Schweizer Lyriker:

Albrecht von Haller, Gedichte. Mit einer Einleitung „Haller als Dichter" von Prof. H. Maync. (Nr. 23-24)

Gottfried Keller, Gedichte. Ausgewählt und eingel. v. Prof. E. Sulger-Gebing (Nr. 19)

Conrad Ferdinand Meyer, Gedichte. Ausg. und eingeleitet von Dr. E. Korrodi (Nr. 3)

Heinrich Leuthold, Lyrische Dichtungen. Ausg. u. eingel. v. Prof. E. Sulger-Gebing (Nr. 12)

Dranmor, Gedichte. Ausgewählt und eingel. von Prof. Otto von Greyerz (Nr. 28)

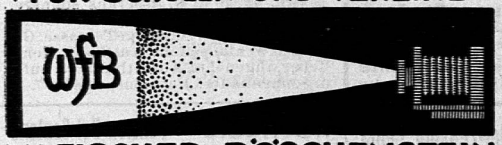
Adolf Frey, Lieder und Gesichte. Ausg. u. eingel. von. Prof. G. Bohnenbluest (Nr. 4)

Jede Nummer in Leinen gebunden nur Fr. 2.50; No. 13–15 Fr. 5.–; Nr. 23–24 Fr. 4.–

Verlangen Sie kostenlos ausführliche Prospekte 3820

3850

LICHTBILDER-ZENTRALE u. -VERLAG ◇ FÜR SCHULEN UND VEREINE ◇



W. FISCHER-BÖSCHENSTEIN
Tellstr. 29 ◇ **BASEL** ◇ Telephon

Gymnasiallehrer

(Welschschweizer) Dr. phil., perfekt Französisch, Deutsch, Englisch, Geschichte, Latein, tüchtiger, erfahrener Erzieher, sucht **Ferienstelle** als Hauslehrer, Repetitor, Reisebegleiter etc. Bescheidene Ansprüche. Erste Referenzen. Offerten unt. Chiffre V 5235 X an **Publicitas Genf.** 3819

Notieren Sie
sich meine Adresse!
Das ganze Leben durch werden Sie keine Zahnschmerzen mehr leiden.
11. UFFICIO RAPPR. MAGLIASO
3146

Preis-Aufschlag

3233

Die seit unserer letzten Preiserhöhung (Novemb. 1924) eingetretene gewaltige Verteuerung einzelner Rohmaterialien, insbesondere des Bohnenkaffee, zwingt uns, ab **1. Juli 1926** einen weitern Aufschlag von 10 Rp. pro Pfd. eintreten zu lassen. Echter «Virgo» - Kaffee-Surrogat - Moccamischung ist Qualität und verdient weitere große Verbreitung. Echter

VIRGO

Ladenpreise: VIRGO 1.50, SYKOS 0.50, NAGO, Olten

Ferienreisen

Paris	5 Tage	**Fr. 100.-**
Paris	und die Schlösser an der Loire (6 Tage)	**Fr. 200.-**
Paris	London-Ostende-Bruxelles Köln-Mainz-Mannheim etc. (13 Tage)	**Fr. 480.-**
Paris	Bordeaux-Lourdes-Carcassone (15 Tage) Nimes-Tarascon-Marseille, Aix les Bains etc.	**Fr. 380.-**
Korsika	-Mailand-Genova-Nizza-Marseille (10 Tage)	**Fr. 245.-**
Nizza	Mailand-Genova-Monaco Marseille-Lyon-Genf (8 Tage)	**Fr. 185.-**

Bahn, Verpflegung, Trinkgelder und Führung inbegriffen. Für kostenlose Auskünfte und Beratungen, sowie für Prospekte sich zu wenden an das

Reisebüro Alpina - Bahnhofstraße 58 - Zürich

Schreibhefte

Schulmaterialien

Ehrsam-Müller Söhne & Co. Zürich

Schweizerische Lehrerzeitung

1926 Samstag, den 10. Juli Nr. 28

O mie montagne.

O mie montagne, quanto vi ho guardate
con occhi ebbri di altezza!
Ora possenti e fulve come groppe
di dormenti felini,
ora verdi e festose,
ora bianchi e preziose
come corolle di gigli.

Nei cieli ventosi spiccate
vicine, stagliate;
nel vostro profilo par corra
un sangue giocondo;
nell'aria di bruma
sembrate sfumare,
come roghi ove muoia
l'estrema vita del mondo.

La nostra eccelsa cerchia non arresta
il volo dei pensieri,
quando obliosi migrano
verso i lidi del sogno:
là donde sorge il sole,
là dove gli astri insonni
si specchian nello sconfinato mare.

Talvolta m'immagino, solo,
sulla cima più alta:
contento, sgomento,
scorgendo, giù, lontano,
minuscolo nel verde,
un alverare umano.
Nell' immobil silenzio
odo fluire gli attimi e i millenni,
in cui stellanti fiorellini sbocciano
e si scheggia e dispende
la granitica roccia.

O mie montagne, tanto vi ho guardate
nel vivo sole, nel lume lunare,
che vi conosco ed amo
come persone care.
Ma l'anima sa un' ora
in cui vi ama più belle.
Quando dal piano
l'ombra azzurra vapora
sino alle vostre vette
e solo il cielo splende,
vedo un coro di santi inginocchiati,
che si tengon per mano,
aspettand una musica di stelle.

Valerio Abbondio.

O meine Berge.

O meine Berge, wie oft schaut ich euch an
mit höhetrunkenen Augen!
Bald gewaltig und falb
wie Rücken schlafender Löwen,
bald grünend und festlich,
bald weiß und vornehm
wie die Krone der Lilie.

So nah im winddurchwehten Himmelsraum
hebt ihr zackig euch ab;
in eurer Gestalt scheint freudig
Blut zu kreisen;
in Nebeldunst
scheint ihr zu schwinden,
wie Scheiterhaufen,
wo der Welt letztes Leben in nichts vergeht.

Euer erhabener Wall
hemmt nicht den Flug der Gedanken,
wenn weltbefreit sie
nach Ufern des Traumlandes wandern:
wo die Sonne erwacht,
wo die schlaflosen Sterne
im unbegrenzten Meere sich spiegeln.

Manchmal glaub' ich
auf dem höchsten Gipfel allein
zu stehen, selig verzagt —;
fern in der Tiefe erblick ich
ganz klein im Grünen
wie Bienenkörbe die Hütten der Menschen.
In erstarrter Stille hör ich
die Augenblicke verfließen und die Jahrtausende,
in denen sternengleich die Blümchen sprießen,
und der Granitfelsen
zersplittert — vergeht.

O meine Berge, so oft schaut' ich euch an,
in der lebendigen Sonne und in des Mondes Schein.
daß ich euch kenne und liebe
wie teure Freunde.
Aber es weiß die Seele eine Stunde,
da sie noch schöner euch liebt:
wenn aus dem Talgrund
bis zu euren Gipfeln herauf
die blauen Schatten wie Schleier wogen
und der Himmel allein noch leuchtet,
dann seh' ich einen Chor von Heiligen,
kniend, die sich die Hände reichen
und lauschen auf eine Musik der Sterne.

Valerio Abbondio,
(Übersetzt von Fr. Por.a.)

Tradizioni artistiche nel Ticino

di Francesco Chiesa.*)

Il sentimento estetico, benchè impoverito e spurio in parecchie sue manifestazioni, è, mi pare, la forza più antica, costante, vivace che operi in noi. Non voglio ripetere ciò che fu già raccontato più volte intorno alla meravigliosa fecondità artistica delle piccole terre circostanti al lago di Lugano, dal sec. XII fino ai nostri giorni. Ogni più modesto cultore di storia dell'arte sa quant' è l'importanza dei maestri Campionesi, dei Rodari, dei Gagini, dei Lombardo, de Bregno, dei Fontana, dei Maderno, del Borromini, del Pellegrino, del Longhena: tutti del lago di Lugano. Ma ciò che mi sembra più significativo è la persistenza, non mai interrotta, di quell' attività; è, soprattutto, il suo carattere popolare e collettivo, continuatosi anche quando in vincoli medievali della corporazione si erano da lungo tempo rilassati Coloro che costruiscono a Verona le arche scaligere, a Venezia il Palazzo Vendramin-Calergi, e scolpiscono a Roma la Santa Cecilia, son uomini partiti da Campione, da Carona, da Bissone in compagnia di cent' altri: muratori, scalpellini, operai; non grandi apparizioni isolate, come Pindaro nella Beozia, ma vette lingueggianti di un vasto fuoco, creste più alte e lucide di una grand' acqua tutta commossa e viva. Che siano non già portenti ed eccezioni, ma forme eminenti di un genio comune, fiori non piovuti dal cielo, ma scaturiti dal vivo legno della loro razza, appare anche per una certa durezza direi quasi contadinesca e montanara, la quale si tradisce talvolta perfino nelle opere dei più raffinati.

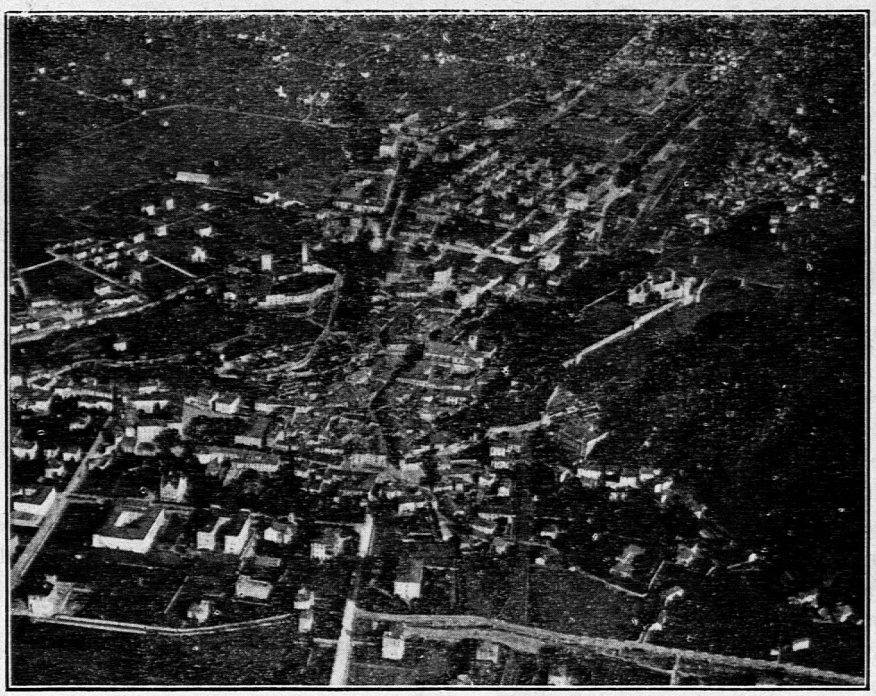
E questa nativa costante inclinazione della gente nostra ad una concezione artistica della vita, si manifesta, forse anche più evidente, a chi visiti il paese e osservi la struttura e la postura dei villaggi, le chiese, le cappelle, le case. Non molti gli edifizi e le opere d' arte di eccezionale importanza: il Ticino non fu mai terra da grandi prelati, nè da grandi signori. Ma innumerevoli, quasi dappertutto, i segni di un buon gusto naturale, d'un intuito sagace, d'una forza gentile. Non c' è, si può dire, villaggio che non offra all' osservatore materia di piacere e di meditazione: energici lineamenti d' architettura romanica nei campanili e nelle absidi, squillanti colori, figurazioni ingenue ma nette e vive negli affreschi del 300 e del 400 rimasti, poco o tanto, in quasi ogni chiesa o sulle pareti delle

*) Da un articolo intitolato «L'anima del Cantone Ticino» pubblicato nella «Voce» di Firence. Dal «Poesie e Prose» (Zurigo, Orell Füßli, editori).

Künstlerische Überlieferungen im Tessin.

Von Francesco Chiesa.*)

Das ästhetische Gefühl, wenn auch in einigen seiner Bezeugungen verarmt und verfälscht, scheint mir die älteste, beständigste, lebensvollste Kraft zu sein, die in uns wirkt. Ich will nicht wiederholen, was man schon mehrfach über die wunderbare künstlerische Fruchtbarkeit der kleinen, um den Luganersee gelegenen Gebiete vom zwölften Jahrhundert bis auf unsere Tage berichtet hat. Auch der bescheidenste Liebhaber der Kunstgeschichte weiß, wie groß die Bedeutung der Meister von Campione, der Rodari, Gagini, Lombardo, Bregno, Fontana und Maderno, Borrominis, Pellegrinos, Longhenas ist — sie alle vom Luganersee. Aber was mir bezeichnender scheint, ist die nie unterbrochene Fortdauer dieser Betätigung, ist vor allem ihre auf volkstümliche Gemeinschaft gestellte Art, die auch weiterbestanden hat, als die Fesseln der mittelalterlichen Zünfte sich lang schon gelöst hatten. Diejenigen, die in Verona die Scaligergräber, den Palazzo Vendramin-Calergi in Venedig erbauen, die Santa Cecilia in Rom meißeln, sind zusammen mit hundert andern von Campione, von Carona, von Bissone ausgegangen — Maurer, Steinmetzen, Arbeiter: nicht große Einzelne, wie Pindar in Böotien, sondern züngelnde Flammen eines weitum lodernden Feuers, höhere, hellere Wogenkämme einer durchaus bewegten und belebten Flut. Daß sie nicht so sehr Wunder und Ausnahmen als hervorragende Gestalten eines gemeinsamen Geistes sind, nicht Blüten, vom Himmel geweht, sondern aus dem frischen Holz ihrer Rasse entsprungen, erhellt auch aus einer bestimmten fast bergbauernhaften Härte, die sich noch in den Werken der verfeinertsten Künstler zuweilen verrät.

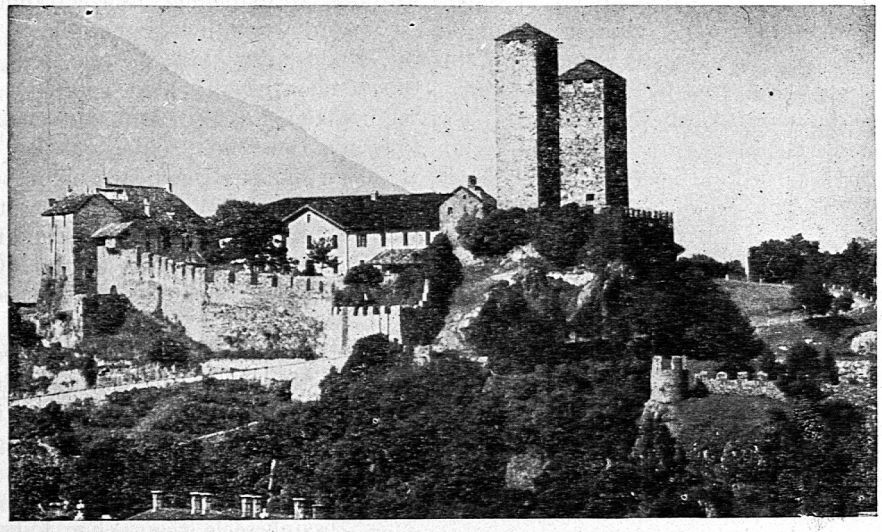


Bellinzona von Süden aus 700 m Höhe.
(Fliegeraufnahme der Ad Astra Aero, Zürich.)

Und diese angeborene ständige Neigung unseres Volkes zu einer künstlerischen Erfassung des Lebens erweist sich vielleicht noch klarer dem, der das Land besucht und Bau und Lage der Dörfer, die Kirchen, Kapellen und Häuser betrachtet. Der Gebäude und Kunstwerke von außergewöhnlicher Bedeutung sind nicht viele: der Tessin war nie ein Land großer Prälaten oder großer Herren. Doch zahllos sind fast überall die Spuren natürlichen, guten Geschmacks, scharfsinniger Einsicht, edler Kraft. Man kann wohl sagen: nicht ein Dorf,

*) Aus einem Aufsatz «Die Seele des Tessins», erschienen in der «Voce» (Florenz). Mit gütiger Erlaubnis des Verfassers dem Bändchen «Poesie e Prose» (Orell Füßli, Zürich) entnommen.

case private, serene linee di stile cinquecentesco, belle mosse audaci e allegre di cose barocche. Cose, spesso, di brevi dimensioni e di poca appariscenza, che un ignaro vi passa accanto senza avvedersene; pietre dozzinali, rugginose, ma tagliate o composte come altrove i migliori marmi; un capitello, un dossale d'altare, un cancelletto, un giro di stucchi, reliquie e quasi briciole d'arte minuscole e disperse, ma così giuste e lucenti, così dappertutto e così di tutti i tempi, che necessariamente assumono, per chi sa riflettere, un significato grande. Certe case signorili ricche senza sfarzo, nobili senza sussiego, hanno un respiro anche più facile e pacato che non parecchi gran palazzi cittadini e ville famose. Ma ancora più significativa, nel villaggio ticinese, l'abitazione del piccolo possidente, del parroco, del contadino agiato: la gaia casetta ridente e parlante con i loquaci archi delle sue logge, legata spesso intorno d'un chiaro nastro di graffito, avviluppata di pampini, accesa di gerani et di garofani, bianca, biondiccia, rossiccia ne verde succoso degli orti...



Schloß Uri, Bellinzona.
(Aus: «Der Tessin, die Perle der Schweiz». Frobenius, Basel.)

Tale, insomma, e così frequente, che più d'ogni altro segno dimostra il tradizionale senso d'arte del nostro popolo; brutalmente contraddetto ma non ismentito da que' rozzi faccendieri che, in quest' ultimi tempi, si sono messi a gittare in cemento le loro ignobili architetture internazionali....

Ebbene, io credo che questo senso d'arte, se non a suscitare molti altri artisti, varrà (che è forse ancora più importante) a serbarci dignitosa la coscienza, decenti i costumi, non troppo meschina la piccola vita in cui le alpi e le differenze linguistiche da una parte, i confini politici dall' altre, chiudono ed obbligano il nostro Cantone. E, soprattutto, ci aiuterà a mantener integra la nostra fisionomia di gente italiana. Poichè, più ci penso, più mi pare che le questioni di lingua, di razza, di nazionalità, purificate di tutto ciò che è elemento estraneo ed effimero: interesse, puntiglio, moda, rettorica, si possano ridurre ad una questione di estetica collettiva. Un popolo troverà in sè la forza di respingere l'invadenza della lingua, dei modi e dello spirito altrui se ha tanta sensibilità artistica da avvertire la bellezza delle cose genuine, e la bruttezza delle cose bastarde. Nessuna legge riuscirà mai a impedire le scritte straniere sulle botteghe e sugli alberghi, a vietare le stridenti architetture esotiche: meno che meno a cacciare dai giornali, dai libri e dai discorsi ciò che è barbarismo formale o sostanziale: l'unica possibile difesa contro tali brutture è quella che si radica nel pubblico buongusto. La migliore resistenza è quella che è fatta di repugnanza....

Ma resistere non basta: occorrono alle cittadinanze certe energie positive e attive. E anche queste sono di carattere

das nicht dem Beobachter Stoff zum Genießen und Betrachten gäbe: kraftvolle Umrisse romanischer Bauart an Glockentürmen und Chören, hell klingende Farben, einfältige, doch klare und lebendige Gestaltungen in Fresken von 1300 und 1400, wie sie in fast jeder Kirche oder an den Wänden von Privathäusern mehr oder weniger erhalten sind, heitere Linien im Stil des fünfzehnten Jahrhunderts, schöner, kühner und froher Schwung barocker Dinge. Dinge oft von kleinem Ausmaß und wenig auffallend, so daß der Unkundige daran vorübergeht, ohne sie zu gewahren; Steine gewöhnlicher Art, rostfarben, aber behauen oder gefügt wie anderswo der beste Marmor; ein Kapitäl, ein Altarbild, ein kleines Gitter, ein Rund aus Stuck, Überbleibsel, ganz kleine, verstreute Restchen von Kunst, allerorten und aus allen Zeiten, doch so ebenmäßig und leuchtend, daß sie für den, der nachzudenken versteht, große Bedeutung gewinnen. Gewisse Herrenhäuser, reich ohne Prunk, vornehm ohne Dünkel, atmen einen leichtern und gelassenern Hauch aus als so viele große Stadtpaläste und berühmte Villen. Doch noch bezeichnender ist im Tessiner Dorf die Wohnung des Kleinbesitzenden, des Pfarrers, des begüterten Bauern: das helle Häuschen, lachend und redend mit geschwätzigen Bogen seiner Loggien, oft rings mit einem hellen Graffito-Band gebunden, in Weinlaub gehüllt, von Geranien und Nelken umflammt, weiß, goldig, rosig im kräftigen Grün der Gärten ... Kurz: so geartet und so häufig, daß es mehr als jedes andere Mal das überkommene Kunstgefühl unseres Volkes beweist; gröblich bestritten, doch nicht widerlegt von den rohen Geschäftemachern, die in jüngster Zeit unternommen haben, ihre unedlen, heimatlosen Bauten in Zement aufzuführen.

Nun wohl, ich glaube, daß dieses Kunstgefühl mithelfen wird, wenn schon nicht viele weiteren Künstler hervorzubringen, so doch (und das ist vielleicht noch bedeutsamer) die Würde unseres Bewußtseins, den Anstand unserer Sitten zu wahren, das kleine Dasein, in das Alpen und sprachliche Verschiedenheiten einer-, staatliche Grenzen andererseits unsern Kanton einschließen und -zwängen, nicht allzu enge werden zu lassen. Und vor allem wird es uns helfen, unser Gepräge als italienischer Stamm unversehrt zu erhalten. Denn je mehr ich es bedenke, desto mehr scheint es mir, daß die Probleme von Sprache, Rasse, Nationalität — gereinigt von all dem, was an ihnen oberflächlich und vergänglich ist: Eigennutz, Rechthaberei, Mode, Rhetorik — sich auf eine Frage der Gemeinschaftsästhetik zurückführen lassen. Ein Volk wird in sich die Kraft finden, dem Eindringen fremder Sprache, Sitte, Art zu wehren, wenn es künstlerisches Feingefühl genug besitzt, um der Schönheit der echten Dinge und der Häßlichkeit der

essenzialmente estetico. La religione e la morale, la filosofia e la scienza, l'economia e il diritto tenderebbero piuttosto a favorire le idee dell'internazionalismo; nel solo sentimento artistico un popolo può attingere la convinzione della propria individualità, la coscienza della propria storia, la passione delle proprie cose, la volontà di difenderle. Quell' intuito e quell' istinto che noi chiamiamo attitudine artistica, sono le stesse forze che rendono e serbano una gente fedele alla sua terra, alla sua lingua, alla sua razza.

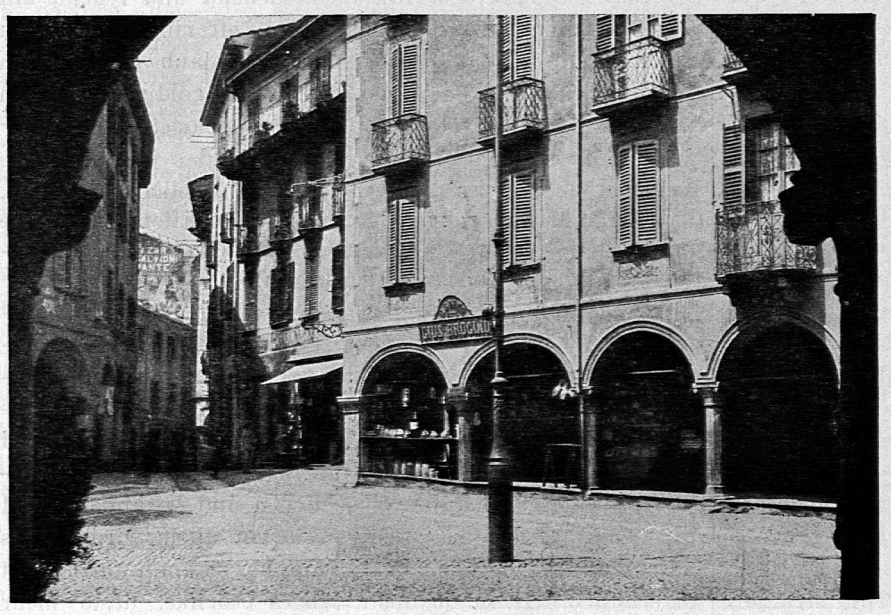
Il Cantone Ticino è, ripeto, un paese in cui il senso della bellezza è antico e popolare. Ecco la ragione precipua per cui, non ostante l'angustia delle nostre condizioni, la confusione e la debolezza della nostra convivenza e molte altre difficoltà e miserie, ho parlato con tanta fede e speranza di un'anima ticinese. La quale saprà, nella famiglia confederata, serbarsi leale e cordiale sorella, senz' essere men figlia della Gran Madre.

Der Tessin. Von Francesco Chiesa.*)

Dein Land ist reich genug an erregenden Schönheiten, an tiefem Sinn, an Eigenart und Mannigfaltigkeit. Es vereinigt innerhalb seiner nicht weiten Grenzen einige der ernstesten und feierlichsten Bilder der alpinen, einige der sanftesten der mittelländischen Natur. Die Wasser, eisig und erzürnt aus euren Gletschern entsprungen, enden nach nicht vielen, doch schönen Geschicken lau im weichen Blau eurer Seen. Der Wind, der von den schroffen Hängen stürzt und die rauhen Nadeln der Fichten tönen macht, löst sich auf im Singen froher Hymnen in den Lorbeerbüschen, die er am Fuß der furchtbaren Berge findet. Jede Straße bietet dem Wandernden die seltensten und erstaunlichsten Überraschungen: den Anblick tragischer Felsen, wellige Hügellinien, schnellaufblitzende Wasser, malerisches Gedränge von Natur und Menschendingen. Jeder Pfad hat seine verzaubernd lockende Stimme: man muß nur folgen, und da sind wir, über kurz oder lang, verloren im Reich der Idylle oder des romantischen Gedichts. Einige dieser Pfade gehen entschlossen und sicher über Berg und Tal, wie es den römischen Vätern gefiel, die zuerst sie beschritten. Fast jedes Dorf hat seine mittelalterliche Madonna, an die Wand eines Hauses als Freske gemalt, seinen romanischen Glockenturm oder doch die Anmut einer kleinen Loggia, eines Balkons, eines Kapitäls....

Übersetzt von Herbert Steiner.

*) Aus dem Vortrag: «Ein Mensch, der Verse macht». Mit gütiger Erlaubnis des Verfassers dem bei Orell Füßli, Zürich, verlegten Werke «Poesie e Prose» entnommen.



Piazza Nosetto, Bellinzona.
(Aus: «Der Tessin, die Perle der Schweiz». Frobenius, Basel.)

zwitterhaften inne zu werden. Kein Gesetz wird je die fremden Aufschriften auf Läden und Wirtschaften verhindern, die mißtönenden fremdländischen Bauweisen verbieten und schon gar nicht aus Zeitungen, aus Büchern und Reden das verbannen können, was nach Form oder Wesen fremde Unsitte ist; die einzige mögliche Abwehr von Mißgebilden dieser Art, sie ist im öffentlichen guten Geschmack begründet. Der Widerwille ist der beste Widerstand....

Widerstand genügt nicht: die Bürger bedürfen bestimmter aufbauender und wirkender Kräfte. Und auch diese sind wesentlich ästhetischer Art. Religion und Moral, Philosophie und Wissenschaft, Wirtschaft und Recht wären eher gewillt, den Gedanken des Internationalen zu begünstigen; aus dem künstlerischen Gefühl allein kann ein Volk die Gewißheit seiner eigenen Individualität, das Bewußtsein seiner eigenen Geschichte, die Leidenschaft für das eigene Gut, den Willen, es zu verteidigen, schöpfen. Der Tiefblick und der Instinkt, welche die künstlerische Haltung ausmachen, sind die gleichen Kräfte, die ein Volk seiner Erde, seiner Sprache, seiner Rasse Treue geloben und halten lassen.

Der Kanton Tessin ist, ich wiederhole es, ein Land, in dem der Sinn für Schönheit von altersher volkstümlich ist. Dies ist der vornehmste Grund, warum ich, trotz der Enge unserer Verhältnisse, der Wirrungen und der Schwäche unserer Lebensgemeinschaften und vieler anderer Schwierigkeit und Drangsal, mit so viel gläubiger Hoffnung von einer Tessinerseele gesprochen habe. Diese wird im Bund der Eidgenossen immer herzlich und treu geschwisterlich gesinnt sein und doch ebenso der großen Mutter, von der sie stammt, verbunden bleiben.

Übersetzt von Herbert Steiner.

Die tessinische Schulordnung.

Gegenwärtig können die tessinischen Schuleinrichtungen folgendermaßen eingeteilt werden: Auf der ersten Stufe befinden sich die Kindergärten, welche die Kinder beiderlei Geschlechts im Alter von 3 bis 6 Jahren aufnehmen. Sie verfahren nach den Prinzipien von Fröbel und Montessori. Im ganzen Kanton bestehen 107 Kindergärten mit ungefähr 3800 Kindern. Sie verdanken ihr Bestehen hauptsächlich Privatinitiativen. Der Staat leistet an die Kindergärten eine Subvention und übt durch eine Kindergarteninspektorin eine Kontrolle auf dieselben aus.

Mit dem 6. Altersjahr beginnt die Schulpflicht. Das Kind besucht zuerst die Unterstufe der Primarschule, welche 5 Jahre dauert und nach einem einheitlichen System geschaffen ist. Gegenwärtig zählt der Kanton beinahe 600 Primarschulen mit einer Gesamtzahl von über 16 000 Schülern.

Aus der Unterstufe kann der Schüler entweder in eine Scuola Maggiore (Bezirksschule) oder in eine Scuola secondaria (Sekundarschule) übertreten. Es besteht auf jeden Fall die Pflicht, den Besuch einer Schule fortzusetzen, da dem Schüler kein Entlassungszeugnis verabfolgt werden kann, bevor er nicht das 14. Jahr zurückgelegt hat.

Die Scuola Maggiore nach neuem System hat erzielt, den Schüler von der Pflicht zu entheben, daß dieser während 8 Jahren dieselbe Schule besuche. Sie versetzt ihn im Moment, da seine Assimilationsfähigkeiten imstande sind am meisten zu leisten, in ein, seinem Alter und seinen geistigen Verhältnissen geeignetes Milieu. Die Wirksamkeit der Elementarschule wurde dadurch verbessert und das allgemeine Niveau des obligatorischen Unterrichts gehoben. Aber anderseits hat das Verschwinden der

Scuola Maggiore nach altem System der abgelegenen Bevölkerung und den Bergbewohnern die Möglichkeit genommen, ihren Kindern ohne großen Kostenaufwand eine Ergänzung der Schulbildung zuteil werden zu lassen. Heute bestehen 131 Bezirksschulen (23 für Knaben, 25 für Mädchen und 83 gemischte).

Der Staat hat zwar dafür gesorgt, diese Lücke teilweise auszufüllen, indem er in verschiedenen Ortschaften Zeichen- und Lehrlingskurse gründete mit der Absicht, den jungen Leuten, die zu Handwerkern bestimmt sind, eine entsprechende Vorbereitung zu geben.

Den Jünglingen vom Lande ist ferner gute Gelegenheit geboten, sich in der Landwirtschaftsschule von Mezzana für ihren Beruf auszubilden.

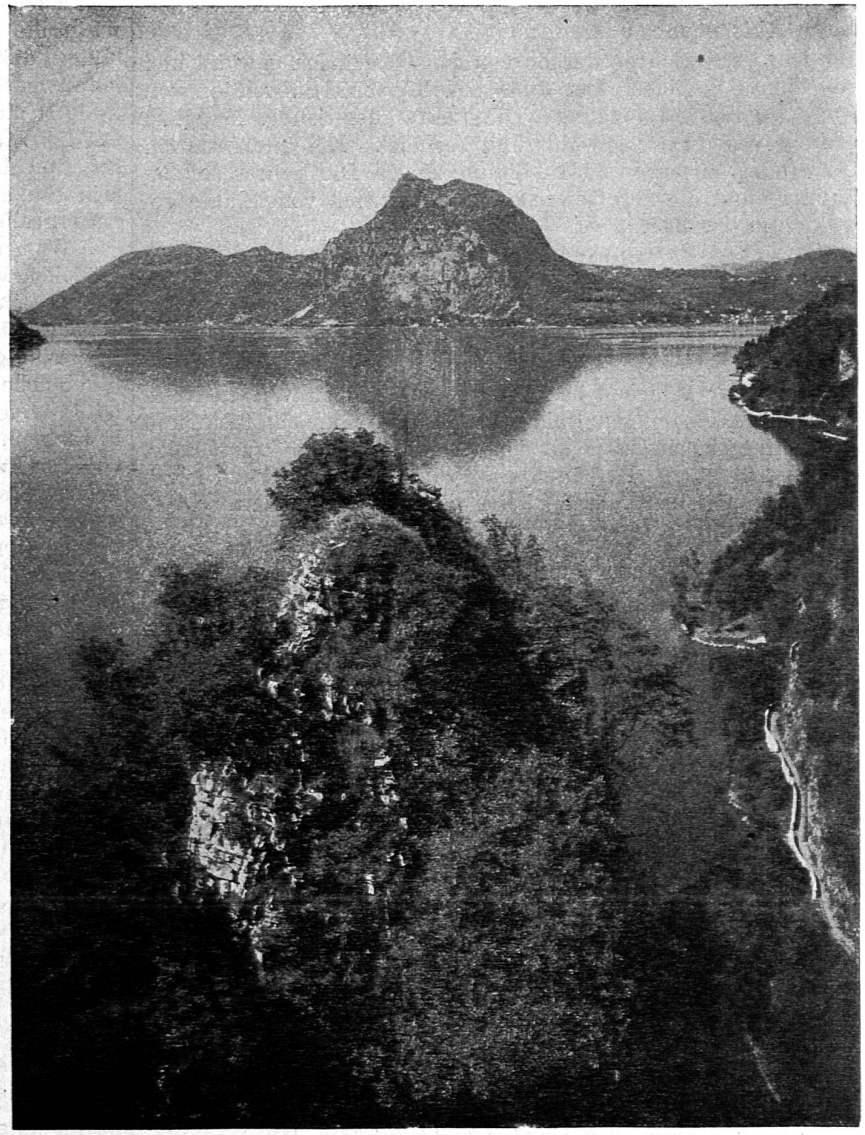
Der untere und der mittlere Sekundarschulunterricht wird in den Gymnasien von Lugano, Locarno, Bellinzona und Mendrisio erteilt. Die Studien dauern daselbst 5 Jahre. Die Aufnahme in die 1. Klasse des Gymnasiums erfolgt, nachdem der Schüler die Stufe der Primarschule absolviert und das elfte Altersjahr erreicht hat. Das Gymnasium umfaßt zwei Parallelabteilungen: eine literarische (mit Latein) und eine technische (ohne Latein). Das erste Studienjahr ist für beide Abteilungen gemeinsam. Mit dem zweiten Jahre beginnt der Lateinunterricht für die Schüler des literarischen Kurses, aber die meisten Unterrichtsstunden für beide Abteilungen bleiben gemeinsam. Die Schüler des technischen Kurses haben statt Latein eine größere Anzahl Zeichen- und Buchhaltungsstunden. Der Französischunterricht beginnt im ersten Jahre. Das Programm des Gymnasiums zerfällt in für sich abgeschlossene Abschnitte. In einer ersten Periode (3 Jahre) bewahrt der Unterricht, trotzdem er sämtliche Fächer umfaßt, einen praktischen Charakter. Aus diesem Grunde besuchen viele Jünglinge die ersten drei Jahre des Realgymnasiums, statt der Scuola Maggiore (Bezirksschule).

In einem zweiten Abschnitt (4. und 5. Klasse) wird der Unterricht mit einer weitläufigeren rationellern und wissenschaftlicheren Abwicklung wieder aufgenommen. Man beginnt mit den algebraischen Rechnungen, und als obligatorisches Fach ist für beide Abteilungen die deutsche Sprache eingeführt. Das Entlassungszeugnis des Gymnasiums berechtigt zur Aufnahme ins Kantons-Lyzeum in Lugano, in die Scuola Normale (Kantonale Lehrerbildungsanstalt) in Locarno oder in die 3. Klasse der Handelsschule in Bellinzona.

Im Kantons-Lyzeum wird der Obersekundarunterricht zur Vorbereitung auf die Universität erteilt. Das Institut umfaßt zwei Abteilungen: eine philosophische, welche auf die klassische Maturität und eine technische (ohne Latein), die zur Aufnahme ins eidgenössische Polytechnikum vorbereitet. In beiden Abteilungen beträgt die Studienzeit 3 Jahre.

Die Vorbereitung zur Ausübung des Lehrerberufes findet in der Scuola Normale Cantonale (kant. Lehrerbildungsanstalt) statt. Die Aufnahme in dieselbe erfolgt nach Absolvierung des Real- oder Lateingymnasiums. Die Studien werden daselbst in 2 Jahren zurückgelegt, aber dem Großen Rate ist ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, der die Dauer der Studien zur Erlangung des Primarlehrerpatentes auf 3 Jahre ausdehnt. Gegenwärtig ist die Scuola Normale gemeinsam für die Schüler beiderlei Geschlechts, aber die Schülerinnen sind dreimal so zahlreich vertreten wie die Knaben. Im Gebäude der Scuola Normale befindet sich auch das Mädchengymnasium, während das Knabengymnasium in einem besondern Gebäude ist.

Locarno ist der einzige Ort des Kantons, der Konvikte für die Schüler der öffentlichen Schulen besitzt. Das weibliche Konvikt befindet sich im Gebäude der Scuola Normale Femi-



Luganersee.

nile (Lehrerinnenseminar) und das Knabenkonvikt im alten Sitze der Normale Maschile (Lehrerseminar). Obschon die Konvikte in den Gebäuden des Staates untergebracht sind, stehen sie unter keinem administrativen Einfluß irgendeines öffentlichen Amtes, sondern sie funktionieren ganz unabhängig, indem sie nach den Prinzipien der Selbstverwaltung verfahren. Der Staat übt gewöhnlich durch die Direktionen der Scuola Normale und des Knabengymnasiums von Locarno einen moralischen Einfluß auf das Konvikt aus. Das Kostgeld kommt pro Schüler im Mädchengymnasium auf nicht ganz 500 Fr. und im Knabengymnasium auf nicht ganz 600 Fr. zu stehen. Das Knabenkonvikt hat für die Zöglinge mehr den Charakter eines familiären Zusammenlebens als den eines Konviktes.

Die kantonale Handelsschule ist eine Berufs-Anstalt höheren Grades. Die Studienzeit beträgt 5 Jahre. Die Aufnahme erfolgt nach Absolvierung der dritten Sekundarklasse.

Außerdem bestehen Gewerbe- und Handwerkerschulen, welche großen Wert auf die Entwicklung der Handfertigkeiten legen, ferner eine Kunst- oder Gewerbeschule in Bellinzona, eine Baumeisterschule und eine Schule für Zeichnen und dekorative Kunst in Lugano. In Bellinzona, Lugano und Locarno befinden sich weibliche Gewerbeschulen, die jedoch auf einer etwas niedrigeren Stufe stehen, als die obgenannten Institutionen.

Die Aufsicht über die Primarschulen und der Scuole Maggiori (Bezirksschulen) wird 4 Bezirksinspektoren anvertraut, diejenige der untern Gewerbeschulen und der Lehrlingskurse einem kantonalen Gewerbeschulinspektor und die der Sekundarschulen und der obern Gewerbeschulen besonderen Aufsichtskommissionen.

Die Primarlehrer werden von den Gemeinden gewählt und von diesen besoldet. Der Staat bewilligt eine Subvention von 50 % der Lehrerbesoldung. Die Lehrer der Scuole Maggiori werden vom Staate gewählt und besoldet. Die interessierten Gemeinden leisten an die Besoldung 25 %. Die Lehrer der Sekundar- und die der Gewerbeschulen werden vom Staate gewählt und besoldet.

Dr. *Achille Ferrari*,
Direktor der kantonalen Lehrerbildungsanstalt.
(Übersetzt von Hans Olivier, Lehrer am Gymnasium von Locarno.)

Blumen in der Schule.

Ein paar Mädchen haben mir einen großen Wiesenstrauß gebracht. Am sonnigen Bahnrain haben sie ihn gepflückt und liebevoll geordnet. Aus all den vielen Margriten ragen hohe, helle Esparsetten. Der dunkle Salbei bringt ein bißchen Ernst in den frohen Farbenklang. Ein paar blühende zarte Gräser geben dem Strauß etwas Sinniges, Feinnerviges.

In einer dunkelgrünen, glasierten Vase stellen ihn die Mädchen auf das Pult. Der ganze Strauß atmet Sorgfalt und Liebe zu den Blumen und bringt Beweglichkeit, Leichtigkeit und Fröhlichkeit in unsere regenschwere Zeit. Alle die feinen Blumenkinder einer sonnigen Zeit schmiegen sich aneinander, ohne daß eines seine eigene Schönheit einbüßt.

Wir plaudern ein Stündchen von unserm Strauß, von Vasen und Töpfen, von Wiesenblumen und Gartenschmuck. Die Mädchen freuen sich, das, was sie vielleicht nur leise gefühlt und geahnt haben, in Worte zu fassen und erzählen von frohem Blumensuchen und lieben Bauernsträuße in bauchigen Milchhafen, die der sonntäglichen Stube einen süßen Duft und eine stille Harmonie geben.

Der Schmuck sei eigentlich ein Symbol der Freude, ein kleines Sonntagsglück im Alltagsleben. Er bringe den Duft der sonnigen Wiesen, den blauen Himmel und frohes Bienengesumm in unsere Stuben, besonders zu Kranken, die so gern aufstehen möchten und Heimweh hätten nach der grünen Welt.

Es gebe bescheidene und stolze Blumen; solche, die einander weh tun können und andere, die einander in ihrer Schönheit heben und fördern. Viele gehören in einen einfachen, farbigen Hafen, andere seien schöner in schlanken Kelchen, und viele kleine «Nesthockerchen» müßten in einer schlichten Schale am schönsten sein.

Dann suchten wir Beispiele und fanden, daß wir mit ganz einfachen Mitteln unseren Mitmenschen und uns selbst viel Freude machen könnten, wenn wir lernten, in das wirre Durcheinander Ordnung und Harmonie zu bringen und Ruhepunkte für das Auge zu schaffen....

Am folgenden Morgen betrachteten wir das Blumenbuch von Franziska Bruck: Blumen und Ranken (München 1919. Verlag von F. Bruckmann). Das Geleitwort zeigt, wie uns jede Jahreszeit eine volle Spende der Natur schenkt. Der Frühling mit seinen kleinen Blütenkindern, die keine hohen Stengel lichtwärts treiben können, bringt uns schon zierliche Feinheiten: Schneeglöcklein, Teeblümlein, die ersten Schlüsselblumen und im Garten weißen, goldnen und violetten Crokus. Vom Sommer mit seiner Überfülle an Form, Farbe, Größe, in seiner reichen Verschwendung gar nicht zu reden. Dann der Herbst mit dem ersten Zeitlosensträußlein, mit farbentrunkenen Brombeerranken, mit all den spiegelnden, schwarzen Heckenfrüchten, leuchtenden Hagebutten- und Vogelbeerzweigen und den letzten Astern, die noch um Allerseelen blühen. Wenn aber draußen die Schneeflocken wirbeln, im warmen Ofen das Holz knackt, dann bringt uns ernster, starker Tannenduft selige Weihnachtsfreude. Auch Stechpalme, Mistel und Kiefernzweige wollen unsere Stube schmücken und uns daran mahnen, daß trotz Sturm und Schneelast die Natur arbeitet und dem Frühling entgegenschafft. Und wenn dann die Sonnenstrahlen am warmen Föhntage die letzten Schneereste aus allen Waldweglein und Wiesenmulden saugen, dann erwacht in den Hasel- und Birkenkätzchen das Leben, die Weidenkätzchen schimmern in hellem Gelb und am Waldrande wiegt die Lärche an leichten Zweiglein ihre roten Stempelblüten, die wie Purpurfeuerchen aus dem goldenen Schimmer herausleuchten.

All die prächtigen Bilder des Büchleins zeigen, wie man mit liebevollem Natursinn die vielen Gaben dankbar verwendet, und daß die Schönheit auch in der Dürftigkeit eines armen Stübchens ihr Plätzlein erobern kann und da vielleicht am ergreifendsten und schönsten wirkt....

Was will nun solcher Unterricht? In den Schülern, den Mädchen vor allem, die Freude wecken an Natur und Häuslichkeit, sie zur fühlenden Naturliebe erziehen und sie lehren, all dem stillen Leben und Weben in Wiese und Feld, in Moor und Wald ein helles Auge und ein offenes Herz zu schenken.

Solche Besprechungen haben aber noch einen andern Vorteil. Wenn wir einen Lärchenzweig in einer schönen Vase betrachten, dann kommen wir vom Künstlerischen und Feinen, von der Form zum tieferen Sinn. Das Kunstsinnige und Seelische einer Pflanze erleben wir gewöhnlich in den ersten Augenblicken des Betrachtens, und aus diesem Empfinden heraus lernen wir dann den naturkundlichen Sinn eines Blumengeschöpfes tiefer und besser verstehen, als von der Voraussetzung aus: Heute wollen wir...

Das ästhetische Erfühlen und dazu das wissenschaftliche Verstehen aber sind die besten Vorbedingungen, zeichnerisch etwas Gutes zu schaffen. Wenn wir z. B. eine Kleeblüte mit dem Farbstift skizzieren oder feines Gras mit dem Pinsel malen wollen, dann sollte das Naturkundliche bereits klar sein. Die Vorbereitung für das Zeichnen sollte sich nur noch mit dem Zeichnerischen befassen müssen. In den angeführten Beispielen wäre somit eigentlich nur noch das gefällige, der Wirklichkeit entsprechende Aufteilen des Raumes zu klären, denn daß der Schüler nur bei einer einigermaßen guten Vertrautheit mit dem Zeichenmaterial vor eine solche Aufgabe gestellt wird, setze ich voraus. Das, was das Kind zuerst empfunden und nachher gelernt hat, soll es noch durch eigene Beobachtung selbst vertiefen lernen.

Dabei habe ich auch die beste Hoffnung, daß der Schüler von selbst lernt, das, was er als schön empfunden hat, auch zu schützen und nicht nur einiger blühender Weidenzweige wegen einen Baum so ruiniert, daß sich nachher jeder Naturfreund an den abgestorbenen, hängenden Ästen ärgern muß. Letzten Endes soll aus dem ganzen Unterricht eine Achtung vor dem Schaffen der Natur in den Kindern erblühen, und diese wird mithelfen, die Schüler zu reifen. *Max Eberle.*

Zur neuen Fibel der Urkantone.

Es ist nicht möglich, eine Fibel zu schaffen, die jedem paßt, aber es ist möglich, eine solche zu schaffen, die den neuzeitlichen, erprobten Forderungen der Psychologie und Pädagogik entgegenkommt. Tatsächlich ist das bei der neuen Fibel leider weder inhaltlich, noch methodisch ganz der Fall. Wir leben aber trotz der vielen beim Alten bleibenden Leute in einer Zeit der Umwälzung und Neuentwicklung auch auf dem Boden der Schule. Wer sich dieser offenen Tatsache verschließt, ist blind oder glaubt nicht an einen gesunden Fortschritt. Für die dringende Notwendigkeit einer gründlichen Schulreform sprechen deutlich genug u. a. das Versagen der Schule als Erzieherin und der allseitige Ruf nach neuen Lehrmitteln. Diese bedingen aber vorerst eine Umgestaltung des Unterrichtes zur Arbeitsschule, deren allgemeine Anerkennung Tatsache und von den Anhängern der Lernschule nicht zu verkennen ist. Zu den wichtigsten und einschneidensten Schulreformbestrebungen unserer Zeit gehört die Umgestaltung des ersten Lese- und Schreibunterrichtes und damit auch der Fibel.

Es handelt sich bei der Beurteilung einer neuen Fibel meinerseits nicht um ausschließliche Befürwortung des Neuen und strikte Ablehnung des Alten, sondern um die Durch-

setzung des *besseren* von beiden, denn für die Jugend ist ja nur das Beste gut genug. Vielen ist es aber nur um die grundsätzliche Beibehaltung des Alten zu tun, denn: «Tatsächlich lernen die Kinder beim alten System die beiden Schriften leicht und spielend» und «die Alten waren auch keine Narren.»

Gewiß wird ob den großen erziehungswissenschaftlichen Fortschritten niemand die Alten verachten, so wenig einem heute einfallen würde, unsere Vorfahren auszulachen, weil sie die Schreibmaschine oder das Luftschiff nicht erfunden hätten. Es wäre auch mehr als naiv, aus Ehrfurcht vor den Ahnen die großartigen Errungenschaften der Technik abzulehnen. Warum soll man nicht den Mut haben, nachdem sich so vieles der neueren Methodik als besser erwiesen hat, mit dem Schlechteren des «alten Systems» abzufahren? Praktische Beweise für die Brauchbarkeit der Arbeitsschule und damit der neueren methodischen Forderungen sind genügend vorhanden und können auch den Antireformern nicht entgangen sein, falls sie sich umsehen wollten. Daß diese Forderungen schon vielerorts größtenteils verwirklicht sind, beweist die gegenwärtig in Basel stattfindende, großartig angelegte Fibelausstellung. Die vielen neuen Schweizerfibeln, die dort aufliegen, bezeugen eine rege Tätigkeit auf dieser Schulstufe auch bei uns.

Wie in vielen anderen Kantonen, forderten auch in Luzern berufene Lehrpersonen seit Jahren eine neue Fibel. Wie diese, gemeinsam mit den übrigen Urkantonen entstanden ist, schildert endlich eine längere Abhandlung in der «Schweizer Schule» vom 10. Juni, worauf noch zurückzukommen ist. Was die guten Reformer der alten Fibel mit Recht vorwarfen, bringt diese im neuen Gewande größtenteils wieder, ja diese ist sogar teilweise noch eine Verschlechterung! Beweis:

1. Methodische Mängel.

a) *Gleichzeitige Einführung der Schreib- und Druckschrift.* Das Kind wird so gleichsam mit 4 Alphabeten überschüttet. Das sog. Schreiblesen ist ein solch komplizierter Vorgang, daß Vereinfachung dringend geboten ist. Das Lesen ist vom Schreiben zu trennen und soll diesem vorangehen, denn Lesen gehört zu den Eindrücke aufnehmenden Tätigkeiten, also zur Erarbeitung, Schreiben dagegen als darstellende Tätigkeit zum Ausdruck. Dafür soll der Setzkasten ausgiebig zu seinem Rechte kommen. Wo dies bis heute noch nicht möglich war, lernen die Kleinen fast überall vorerst die Schreibschrift und etwa im 2. oder 3. Halbjahr die Druckschrift, was eine große Erleichterung bedeutet und z. B. in Bern, Basel, Zürich, Aargau und St. Gallen seit Jahren mit Erfolg durchgeführt wird. Die Schreib- und Druckbuchstaben sind einander durchaus nicht so ähnlich, daß sie mit Leichtigkeit nebeneinander eingeführt werden können. Tatsächlich ist die Trennung der Schreib- und Druckschrift in allen modernen Fibeln auch durchgeführt.

b) *Verfehlte Reihenfolge der Buchstaben.* Allzu späte Einführung der Großbuchstaben nach der Durchnahme fast aller Kleinbuchstaben. Dies bedingt Ausschaltung des Dingwortes in den ersten 37 Lektionen und damit die tatsächliche Beschränkung der Sprache wie des Inhaltes. Die Buchstaben werden angeblich nach der Schreibschwierigkeit vorgeführt Da aber die meisten Großbuchstaben durchschnittlich nicht schwerer zu schreiben sind als die kleinen und überdies die Hauptschwierigkeiten des Buchstabenschreibens nach den ersten paar Lektionen verschwinden, ist nicht einzusehen, warum man nicht viel früher mit den großen Buchstaben kommen soll. Eigene Versuche bestätigten dies mit überraschendem Erfolg. Gegenüber dem alten Büchlein bedeutet das neue in dieser Hinsicht eine Verschlechterung, indem dieses noch 15 Lektionen später mit den Majuskeln folgt! An guten Beispielen unter den neueren Fibeln fehlt es nicht.

c) Weitere methodische Mängel, auf die ich nicht weiter eingehe, sind: Zu ängstliche technische und phonetische Rücksichten bei der Wortauswahl und Überfülle an Wortbildern, wohl über 2000 verschiedene! Darunter hat später die Orthographie zu leiden. Der Lautentstehung wird dagegen viel zu wenig Beachtung geschenkt.

2. Inhaltliche Mängel.

Die unglückliche methodische Anlage des ersten und wichtigsten Abschnittes bedingt auch dessen inhaltliche Armut. Das allgemein anerkannte Ziel des ersten Leseunterrichtes ist die baldige Erweckung des kindlichen Interesses an dem Inhalt des Gelesenen. Darum verlangen alle Reformer einen *kindertümlichen* Inhalt so bald wie möglich. Dies erfolgt aber in der neuen Fibel erst nach 37 Lektionen, weil vorher das Hauptaugenmerk auf die Aneignung nur *mechanischer* Lesefertigkeit gerichtet ist, was die über 200 beziehungslosen, trockenen Laut-, Silben- und Wortreihen bezeugen. Hier nur eine kleine Blütenlese aus Seite 27: dick, weck, steck, bak-ken, backt, tick-tack, lek-ken, strik-ken, knack, wek-ken, hackt, es drückt mich, guck, usw. — Kann man mit solchen Reihen zusammenhängende Gedanken ausdrücken? Darum sind die 37 ersten Lektionen so erbärmlich geistlos ausgefallen. Und doch lerne das Kind dabei «leicht und spielend». — Ein solches Sammelsurium ist schon vor 20 Jahren von den besten Fibelautoren scharf abgelehnt worden, und heute getrauen sich einsichtige Pädagogen nochmals damit zu kommen. Daß es aber besser ohne diesen «Wortsalat» geht, beweisen u. a. die beiden Reformfibeln: «Es war einmal» von Marie Herren und «O mir hei ne schöne Ring» von Dr. E. Schneider, beide aus Bern. Niemand verlangt gleich von Anfang an ganze Sätze, dafür aber Laute und Wörtchen, die leicht miteinander in Beziehung gesetzt werden können. «Gebt dem Kinde was des Kindes ist!» gilt ganz besonders auch für seine erste Lektüre.

Erst mit Einführung der großen Buchstaben ab Seite 28 wird auch der Inhalt des Büchleins kindertümlicher und darum genießbarer; dagegen bietet der zweite Abschnitt mit den 38 Lesestücken gegenüber dem alten Büchlein unbedingt eine teilweise Verschlechterung, indem die anmutigen, jedes Kinderherz beseligenden Märchen desselben verbannt sind. Dafür werden neben guten einige unpsychologische, moralisierende Geschichten von zweifelhaftem erzieherischem Werte geboten.

3. *Die deutsche Schreib- und Druckschrift* ist laut «Schweizer Schule» vom 10. Juni aus Gründen des Heimatschutzes, der Ästhetik und aus Angst vor der drohenden «Verwelschung» und dem Materialismus noch beibehalten!! — Die *Antiqua* sei Geschäftsschrift, nehme den Kindern den Idealismus und mache sie zu Bürolisten. Wenn nur solche Gründe maßgebend waren, kann der Sieg der Antiqua nicht mehr so fern sein. Die Reformer sind nicht Gegner der deutschen Schreibschrift, sie wollen nur Umstellen in der Reihenfolge des Erlernens aus praktischen und methodischen Gründen. Damit wollen sie jenen «Antireformern» die Liebe zu ihrer *deutschen* Sprache, Schrift und Heimat nicht rauben. Wir wollen doch nicht noch deutscher sein, als jene deutschen Fibelautoren, die ohne heimatliche Gefahr zu wittern, schon zur Antiqua übergegangen sind! Prinzipiell ist für uns die Schreibfraktur erledigt, trotzdem die Urkantone noch im Rückstand bleiben wollen.

4. *Das Bildermaterial*, wie die ganze *äußere Aufmachung* sind sehr gediegen und machen dem Verlage alle Ehre. Einzig die Bilder auf den Seiten 14, 33 unten, 59 und 75 stören, weil teils unzeitgemäß, teils psychologisch unwahr. Einige andere im I. Abschnitt sind stark überladen, so daß das Kind Mühe hat, das Normalwort-Bild sicher zu finden.

5. *Sprachliche und orthographische Mängel* sind vom Standpunkte eines unbefangenen Lesers im «Luz. Tagblatt» vom 4. Juni eingehend und objektiv unter die Lupe genommen worden, darum will ich hier gar nicht näher darauf eingehen.

Obwohl die Fibel als Hilfsmittel nicht überschätzt werden darf, ist doch von ihr zu erwarten, daß auch sie sich den erprobten Forderungen der Arbeitsschule anpaßt und sich dem Unterrichte nicht hemmend entgegenstellt!

Für die Entstehung der neuen Fibel, wie anderer verfehlter Lehrmittel im Kanton Luzern ist die Art der Lehrmittelneuschaffung verantwortlich. Es fehlt nicht an durchführbaren Vorschlägen für gründliche Remedur; darum auf zur Tat, ehe ein neues «Unglück» entsteht!

J. Reinhart, Triengen.

Schulnachrichten

Baselland. *Bezirkskonferenz Waldenburg.* Montag, den 28. Juni, versammelte sich die Lehrerschaft des Bezirks Waldenburg im Schulhaus Diegten zu ihrer ordentlichen Sommerkonferenz. Leider war beinahe ein Drittel der Konferenzmitglieder abwesend. Herr Memmel, Bretzwil, eröffnete die Tagung mit einer Gesangslektion «Kanon» mit der Oberschule Diegten. Er zeigte uns, wie eine einfache Melodie rhythmisch, tonlich und sprachlich erarbeitet werden kann. In seinem Referat über «Gesangsunterricht im Sinne des Arbeitsprinzips» machte uns Herr Memmel darauf aufmerksam, daß auch im Gesangsunterricht gleich wie auf andern Unterrichtsgebieten die Möglichkeit besteht, die Schüler selber finden und gestalten zu lassen. Er möchte davor warnen, den Schülern das Lied immer wieder als Ganzes zu bieten und mit Hilfe von nachsingen einzuüben. Erst wenn dem Schüler durch geeignete tonliche und rhythmische Übungen eine Reihe von Tönen und Notenwerte bekannt sind, kann zur Melodie übergegangen werden. Diese Ausführungen zeigten uns, daß Herr Memmel dieses Unterrichtsgebiet am Konservatorium Basel studiert hat, und auf der Primarschulstufe wohl zu verwenden weiß. — Herr Dr. Suter, Sekundarlehrer, Reigoldswil, sprach über seine kürzlich erschienene Dissertation «Beiträge zur Landschaftskunde des Ergolzgebietes». Er befaßte sich besonders mit der Veränderung dieses Landschaftsbildes von 1680 bis heute. Karten, Zeichnungen und Photographien zeigten uns, wie weitgehend der Referent diese geographisch-historische Vergleichung in seiner großen Arbeit geführt hat. Für uns Lehrer ist sein Werk eine Fundgrube für die Heimatkunde. Herr Schulinspektor Bührer freut sich deshalb, daß diese Arbeit aus den Händen eines unserer jetzigen Kollegen kam und glaubt, daß besonders die Lehrerschaft auf diesem Gebiete noch vieles erforschen könnte. Beide Kollegen haben uns mit ihren Arbeiten sehr angeregt. — Herr Ewald, Oberdorf, Präsident der Bezirkskonferenz bedauert, daß wir uns unter dem Druck einer Naturkatastrophe versammeln mußten. Wie in diesen schweren Tagen alt und jung, arm und reich, Fabrikant und Arbeiter, Lehrer und Schüler miteinander gearbeitet haben, so sollte es auch jederzeit in Schularbeiten sein. Auf diese Weise könnte gewiß viel ersprießlichere Arbeit geleistet werden! H. H.

Schaffhausen. In der Nummer vom 19. Juni a. c. haben wir gemeldet, daß der Rektor der Schaffhauser Kantonsschule, Herr *Prof. Ed. Haug*, am 20. Juni sein 70. Wiegenfest feiere und wir haben den Lesern ein kurzes Lebensbild des Jubilaren entworfen. Vergangenen Samstag (3. Juli 1926) veranstaltete die Regierung des Kantons Schaffhausen in geladenem Kreise eine offizielle Geburtstagfeier für den Jubilaren, in welcher in zahlreichen Reden der Verdienste des geistig und körperlich rüstigen Geburtstagkindes gedacht wurde und bei welcher Gelegenheit der Ordinarius für deutsche Literatur an der Universität Zürich, Herr Prof. Dr. Ermatinger, Herrn Prof. Haug den *Ehrendoktor* der philosophischen Fakultät I. der Alma mater Turicensis überbrachte *für seine Verdienste für den Deutschunterricht, für die Pflege des Volksschauspiels und der Literaturgeschichte der deutschen Schweiz.* *W. U.*

Schwyz. (r-Korr.) Dem am 28. u. 29. Juni zur Sommersitzung einberufenen Kantonsrate lag auch die «Verordnung über die Versicherungskasse für die Lehrer der öffentlichen Volksschule» nach Antrag des Regierungsrates vor. Der Rat hat mit dem näheren Studium eine Kommission betraut, an deren Spitze ein ehemaliger Lehrer, Aug. Spieß, z. Z. in Innerthal und der jetzige Kassier der Lehrerkasse, Lehrer Franz Marty, in Schwyz, sitzen und die jedenfalls die Wünsche der Lehrerschaft in weitgehendster Weise verfechten werden, hoffentlich mit gutem Erfolg. Die Frage wird im kommenden September in einer außerordentlichen Sitzung unsern Kantonsrat beschäftigen. — Weitere Traktanden ab Schulgebiet, die dem Rate vorlagen, waren u. a. die kantonale Verordnung über die Maturitätsprüfungen, bei der es sich hauptsächlich um Einbezug der Philosophie in die Prüfungsfächer handelt, worüber allerdings die gelehrten Häupter selbst nicht einig sind. Eine weitere Verordnung soll die Schulgesundheitspflege zeitgemäß ordnen.

Solothurn. Das solothurnische Schulgesetz bestimmt in § 48, der Lehrer habe Anspruch auf eine Bürgerholzgabe, die kostenfrei zum Haus zu liefern sei. Über den Begriff «kostenfrei» entstanden im Verlaufe der Zeit verschiedene Auffassungen bei den Gemeinden. Da und dort wurde der Bezug der Bürgerholzabgabe von einer zu entrichtenden Ablösungstaxe abhängig gemacht. Erstmals erhob diese Taxe die Bürgergemeinde Solothurn im Jahre 1902. Ein Rekurs der städtischen Lehrerschaft gegen die Belastung der Holzgabe mit einer steuerähnlichen Abgabe blieb ohne Erfolg. Im Jahre 1925 belegte nun auch die Bürgergemeinde Grenchen das Lehrerholz wie dasjenige der Bürger mit seiner sogenannten Ablösungstaxe. Der Lehrerbund reichte gegen den bezüglichen Beschluß der Bürgergemeinde Grenchen bei der Regierung eine Beschwerde ein, die ebenfalls ohne Erfolg blieb. Auf ein wohlbegründetes Wiedererwägungsgesuch, in welchem bewiesen wurde, daß die Ablösungstaxe zum größten Teil für Rüst- und Fuhrlöhne verwendet wurde, trat die Regierung ein. Sie verpflichtete die Gemeinde Grenchen zur Reduktion der Ablösung im Verhältnis, wie die Gesamtablösung zu den Fuhr- und Rüsterlöhnen stand; denn von Rüster- und Fuhrlöhnen erachtete sie den Lehrer befreit. Sie wendete also die Bestimmung «kostenfrei» nur auf diesen Teil der Ablösungstaxe an. Die Lehrerschaft glaubte sich überhaupt durch das Gesetz von jeglicher Abgabe befreit und erachtete die Gesetzesauslegung der Regierung als willkürlich. Sie reichte daher beim Bundesgericht einen Rekurs ein, der aber abgewiesen wurde mit der Motivierung: «Es entspricht zweifellos dem Wortlaut der gesetzlichen Bestimmungen, wenn unter den «Kosten» nur diejenigen des Schlages, der Zurüstung und des Transportes des Holzes verstanden werden. Die Annahme des Regierungsrates, daß darunter ein als Entgelt für das Holz selbst den Bürgern auferlegter Geldbetrag nicht falle, ist daher keineswegs willkürlich. Der Regierungsrat hat mit eingehender, ernsthafter und sachlicher Begründung angeführt, daß die Ablösungstaxe nur zu 70 % eine Belastung mit Kosten im erwähnten Sinne darstelle, im übrigen aber ein für das Holz selbst zum Zwecke der Erhaltung des Kapitals gefordertes Entgelt bilde. Hierin läßt sich keine Willkür finden. Es ist sehr wohl möglich, daß diese Geldauflage der Warnung des Vermögensbestandes dient, auch wenn die Bürgergemeinde daneben viel Nutzholz verkauft.» So das Bundesgericht. Der Lehrerschaft wird dadurch ein Teil der Besoldung geschmälert, denn als solche gilt die Bürgerholzgabe. Das Vorgehen der Bürgergemeinden erscheint immerhin recht kleinlich und knauserig. Die Lehrerschaft steht nach wie vor auf dem Boden, daß der Gesetzgeber im Jahre 1873 den Begriff kostenfrei ohne die heutigen erziehungsrätlichen Klauseln aufgefaßt hat und daß diese Klauseln allerhand Ränke der Bürgergemeinden ermöglichen.

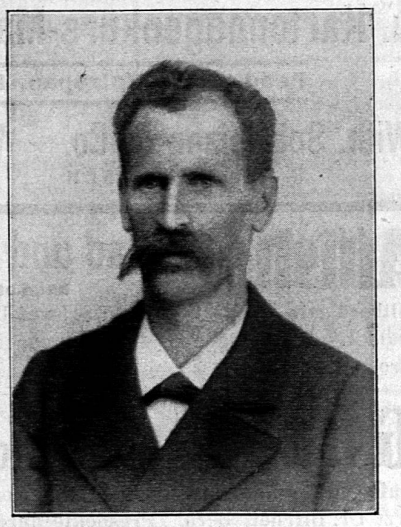
Zürich. *Schulkapitel Winterthur.* Am letzten Samstag lud feierlicher Glockenklang die Kapitularen des Gesamtkapitels in die festlich geschmückte, geräumige Kirche zu Elgg. Nach dem Eröffnungsgesang entbot Herr Schulpräsident Mantel den besondern Gruß der Gemeinde und Herr Sekundarlehrer Schindler schilderte in gedrängter Form die Geschichte der Schule und Kirche Elgg. — Präsident G. Groß, Tößfeld, legte seinem Eröffnungswort die Frage zugrunde: Wo stehen wir im gegenwärtigen Moment auf dem Gebiete der zürch. Schulpolitik und in der Revision des Unterrichtsgesetzes? Religionsunterricht und die künftige Gestaltung der Lehrerbildung sind Fragen, denen nicht nur die Lehrerschaft ihre Aufmerksamkeit widmet, sondern die alle jene Kreise interessieren, die mit unserer Volksschule in irgendwelcher Beziehung stehen. — Das Hauptgeschäft bildete das Referat des Herrn Emil Gaßmann, Sekundarlehrer in Winterthur: «Stellungnahme zur Reorganisation der Lehrerbildung». Der Referent unterzog die Richtlinien der Erziehungsdirektion vom Oktober 1925 einer meisterhaft prägnanten, sachlichen Kritik. Die Hauptangriffspunkte finden sich in der Frage des Vorseminars,

bei der sogenannten «Auslese» und beim Lehrgang der Lehramtsschule. Der Kernpunkt ist das Verlangen der vollen Maturitätsberechtigung, während der Erziehungsdirektor eine Anstalt schaffen will, die nicht zur Maturität führt und dadurch die Möglichkeit des Umsattelns nicht bietet. Es fällt auf, daß in einer Zeit, wo man überall die Wichtigkeit der Kenntnis einer zweiten Fremdsprache anerkennt, diese an den Seminarabteilungen nicht mehr gelehrt werden soll. Vermißt wird auch die Psychologie. Das Kapitel trat nach dem mit anhaltendem Beifall aufgenommenen Referat für die vorgelegten Thesen, die der Synodalvorstand und die beiden Referenten für die Herbstsynode aufgestellt hatten, einstimmig ein. — Aus einer Mitteilung der Erziehungsdirektion auf eine Anregung des Schulkapitels Winterthur, es sei von der Pflege der deutschen Frakturschrift in unsern Volkschulen abzusehen und die Antiqua als die alleinige Schreibschrift zu erklären, ist zu entnehmen, daß nach den Bestimmungen des Unterrichtsgesetzes dem Wunsche keine Folge gegeben werden könne, es aber «der Lehrerschaft auch bei Erfüllung der Forderungen des Lehrplans unbenommen bleibt, in der Ausführung der schriftlichen Arbeiten der Schüler die Antiqua zu bevorzugen, wie es jetzt schon üblich ist». *K. V.*

Vereinsnachrichten

Luzern. Am 1. Juli versammelte sich in der Museggaula in Luzern der kantonale Lehrerverein. Präsident *Siegfried Fischer*, Lehrer in Winikon, konnte gegen 80 Mitglieder begrüßen und erstattete Bericht über die Tätigkeit von Vorstand und Verein im verflossenen Jahre: Neuregelung der Holz- und Wohnungsentschädigung und Totalrevision des Erziehungsgesetzes. Der Vorstand mit Herrn Fischer als Präsident wurde für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Hierauf hielt Herr *Robert Blaser*, Sekundarlehrer in Luzern, einen lehrreichen Vortrag über Griechenland. Als Teilnehmer der letztjährigen Griechenlandreise des S. L.-V. entrollte der Referent ein anschauliches Bild von Land und Leuten und entzückte die Anwesenden durch Vorführung und interessante Erklärung einer schönen Zahl Lichtbilder. *-er.*

Totentafel Wie ein Lauffeuer verbreitete sich am 20. Mai die Trauerbotschaft: Herr Inspektor Lemmenmeyer ist gestorben. Er war seit einigen Tagen an Brustfellentzündung erkrankt, dann machte eine Herzlähmung seinem arbeitsreichen Leben ein rasches Ende. Wer hätte ge-



† J. Lemmenmeyer. 1856—1926.

ahnt, daß der stramme Siebziger, der aufrechten Ganges dahinschritt und für jedermann ein freundliches Lächeln, einige liebe Worte fand, der sich an der Bezirkskonferenz vom 3. Mai auf dem Nollen unter der Lehrerschaft so aufgeräumt zeigte, so bald abberufen würde!

Der Verstorbene erblickte das Licht der Welt im Jahre 1856 in Lochen bei Romanshorn. Nachdem der talentierte Bursche zwei Jahre die Sekundarschule Romanshorn besucht hatte, trat er ins Seminar Kreuzlingen ein, wo er sich unter Vater Rebsamen das Rüstzeug zu einem tüchtigen Lehrer holte. Er fand sein erstes Wirkungsfeld im Frühling 1875 an der Gesamtschule Ettenhausen. Vermöge seines großen Lehrgeschickes und einer strammen Disziplin brachte er seine Schule bald auf die Höhe, so daß sie zu den besten des Bezirkes gezählt wurde. Nebst der Schule machte sich der Verstorbene um das gesellschaftliche Leben sehr verdienst. Während vielen Jahren bis zum Ausbruche des Weltkrieges im Jahre 1914 war Lemmenmeyer erst Sekretär, dann pädagogischer Experte bei den Rekrutenprüfungen im 7., späterem 6. Divisionskreise. Mit großer Freude erzählte er von seinen Erlebnissen an den Prüfungstagen. Im Herbst 1898 vertauschte Lemmenmeyer sein Wirkungsfeld mit der Oberschule Balterswil, der er bis zu seinem im Jahre 1922 erfolgten Rücktritte vom Schuldienste vorstand. Seinen Charakter kennzeichnet am besten das Schlußwort, welches er unterm 23. September ins Schultagebuch eintrug:

«... Vieles habe ich gesehen und erfahren während meiner langjährigen Wirksamkeit; Schönes und Häßliches, Freud und Leid sind an mir vorübergezogen.

Oft habe ich besser von den Menschen gedacht als sie es verdienten; hie und da war das Gegenteil der Fall.

Oft schaffte ich mir heftige Gegner, wenn ich auf des Lehrers ureigenstem Gebiete, der Schule, sachlich durchaus gerechtfertigte Verbesserungen anstrebte.

Doch kann ich mit J. Stauffacher offen und ehrlich bekennen:

Und hat ein Freund mir weh' getan,
Und widert das Treiben der Welt mich an,
So wend' ich mich ab, ich denke zurück
Und denk' an all das genossene Glück;
Mit leisem Klang und weichem Wort,
So mahnt mich die Liebe, mein Groll ist fort;
Und wieder glaub' ich inniglich,
O Menschenherz, an dich.»

Herr Lemmenmeyer verfügte aber nach seinem Rücktritte noch über große Arbeitskraft und Arbeitsfreude. Sich Muße zu gönnen war ihm ungewohnt. Es freute ihn deshalb sehr, als ihm der Regierungsrat das Inspektorat über die Primarschulen des halben Bezirkes Münchwilen übertrug. Die Lehrerschaft begrüßte in ihm einen tüchtigen Fachmann, liebevollen Berater und Freund, dem sie ein gutes Andenken bewahren wird. — Die Erde sei ihm leicht! *J. Sch.*

Kurse

— Die Anmeldefrist für den Kurs im Freiluftturnen auf Rigi Klösterli (s. Nr. 27) ist bis zum 15. Juli verlängert worden.

Bücher der Woche

Böschenstein, Konr.: Der Mensch, biologisch dargestellt für den Schul- und Selbstunterricht. 2. Auflage. Verlag A. Francke A.-G. Bern. Geb. 3.60.

Bolliger, Adolf: Jesus von Nazareth und sein Heil. 1926. Verlag Orell Füßli, Zürich. Brosch. Fr. 4.50, geb. Fr. 6.50.

Der Botanische Garten und das Botanische Museum der Universität Zürich in den Jahren 1924 und 1925. Mitteilungen aus dem Botanischen Museum der Universität Zürich (CXV). 1926. Fachschriftenverlag und Buchdruckerei A.-G., Zürich.

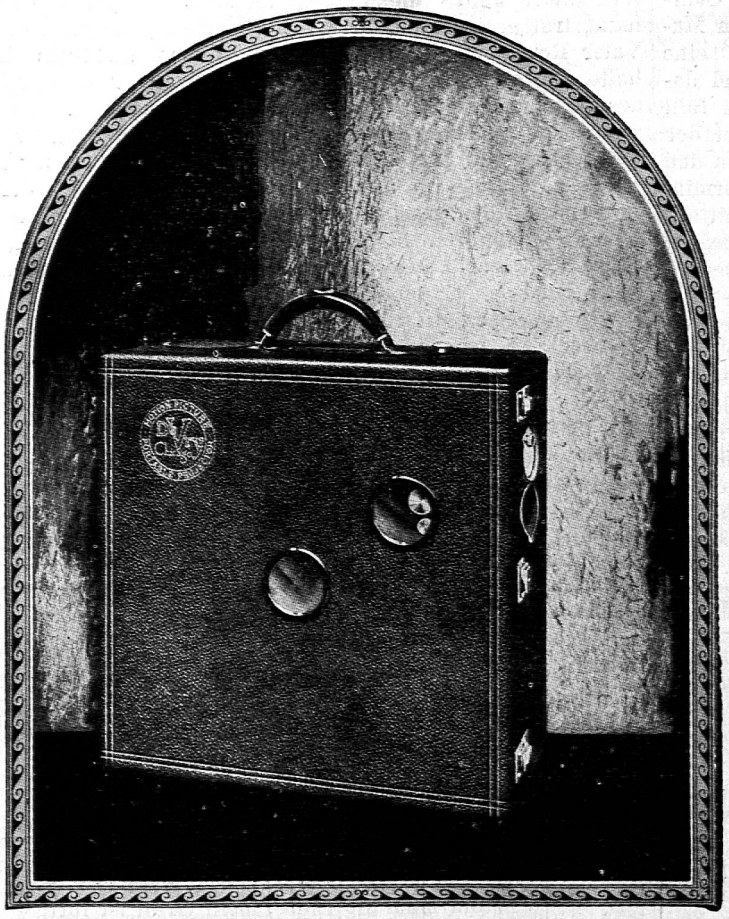
Braun, Gustav, Dr.: Rudolf Virchow und der Lehrstuhl für pathologische Anatomie an der Universität Zürich. Zürcher Medizingeschichtliche Abhandlungen VIII. Herausgegeben von Dr. G. A. Wehrli, Privatdozent in Zürich. 1926. Verlag Orell Füßli, Zürich. Geb. Fr. 5.—, geh. Fr. 4.—.

Burckhardt, Rudolf: Vater Bodelschwingh. Erinnerungen an sein Leben und Wirken. 1926. Buchhandlung der evangelischen Gesellschaft, St. Gallen. Fr. 2.75.

Mitteilungen der Redaktion

Heute und morgen sind die Abgeordneten des S. L.-V. in Bellenz versammelt. Wir wünschen dieser ersten Tagung jenseits des Gotthards guten Verlauf.

Redaktion: Pestalozzianum, Schipfe 32, Zürich 1.



The **Portable DeVry**

Der Kofferkino und Lichtbildapparat für Projektionen in halbverdunkeltem Klassenzimmer 3852

Generalvertretung für die Schweiz:

Dr. CARL SCHWANINGER, Merkurstr. 25, ZÜRICH 7

Spezialhaus für Kinematographie und Projektion

Verlangen Sie unverbindl. Prospekte, Preislisten und Vorführung

Neuerschienene Literatur:

„Schulkinematografie" von Kreiselmeier Fr. 6.—.
„Zur Psychophysik der Pädagogik" v. Dr. E. Beyfuß, Berlin Fr. 6.—

MOTION PICTURE · DeVry Chicago · PORTABLE PROJECTOR

Schulwandtafeln

Rauch- oder Holzplatten

GEILINGER & Co

WINTERTHUR

3292

Gademanns Handelsschule, Zürich

Älteste u. bestempfohlene Privathandelsschule Zürichs

Spezialausbildung für den gesamten Bureau- und Verwaltungsdienst für Handel, Bank, Hotel, Post etc. — Fremdsprachen. Höhere Handelskurse. — Man verlange Prospekt. 3217

Arbeitsprinzip- u. Kartonnagenkurs-Materialien 1650

Peddigrohr, Holzspan, Bast

Wilh. Schweizer & Co. - Winterthur

ZUR ARCH

TRINKEN SIE *nur noch garantiert coffeïnfreien Kaffee*

„RIVAL"

Schweizer Erfindung · Schweizer Fabrikat

3623

Affisholz Bad und Kurhaus bei Solothurn

Altberühmte Quelle, Sool- und Schwefelbäder, Tannenwälder. Ausgezeichnete Verpflegung. Mäßige Preise. Prospekte. 3845 **E. Probst-Otti.**

Kopf-Schuppen

werden mit garant. Sicherheit u. überraschend schnell nur durch Rumpf's Schuppenpomade beseitigt!

Topf Fr. 2.50 in Coiffeurgeschäften.

Schweizerfibel in Druckschrift

Die vollständige Fibel ist erschienen und kann im Sekretariat des S. L.-V., Schipfe 32, Zürich, sowie bei Frl. A. Baur, Lehrerin, Rudolfstraße 35, Basel, bezogen werden.

Preis für die Teile I—IV:

Partienweise . . Fr. 2.—
Einzeln . . . . „ 2.50

Preis für die Ergänzungshefte V und VI mit Erzählungen:

Partienweise . . Fr. —.60
Einzeln . . . . „ —.80

Gstaad Hotel Oldenhorn

Luft- und Sonnenkuren. Diät- und Hoteltisch. Kurarzt Dr. Bircher, Bern. Prospekte durch

3847 **R. R. Reichenbach-Burri.**

Novaggio b. Lugano

Die **Pension Bellavista,** Inh. Frau Jos. Tropper, ein idealer Ferienaufenthalt in prächtiger, sonniger Lage, mit behaglichen Zimmern, Veranda, Loggia, vorzügl. Pension, herrl. Spaziergängen. Pensionspreis alles in allem Fr. 7.— im Tag. Kinder die Hälfte. Günstiges Sommerwetter, da 650 M. hoch liegt. 3843

Kleine Mitteilungen

— *Wenn eine Frau Unterrichtsminister ist.* Im Staate Dänemark ist Frau Bang Unterrichtsminister. Die überaus tätige Frau ist eifrig bemüht, sich in allen Angelegenheiten, die ihr Ressort angehen, auf dem laufenden zu erhalten. Vor kurzem hat sie unter den Lehrern und Lehrerinnen des Landes eine Umfrage veranstalten lassen, um die Zahl der Verheirateten und Unverheirateten festzustellen. In den Zeitungen wurde viel über diese Umfrage geschrieben und die Bedeutung des verheirateten Lehrers und die seines ledigen Kollegen für den Unterricht gründlich beleuchtet. Nur ein junger Dorfschullehrer in einer verlassenen Ecke des Landes wußte mit dem Zirkular nichts anzufangen, denn er las keine Zeitung und konnte sich nicht denken, daß die Anfrage der Frau Minister aus einem andern Grund erfolgt sein könnte, als jenem, der ihn zu folgender Antwort veranlaßte: «Ich bin zwar nicht verheiratet,» schrieb er endlich nach langem Nachdenken auf einen schönen weißen Kanzleibogen, «aber ich muß Ew. Exzellenz doch mitteilen, daß es mir leider nicht möglich wäre, einen Antrag anzunehmen. Ich bin nämlich bereits mit einem jungen Mädchen verlobt, und ich möchte um keinen Preis der Welt meinem Versprechen untreu werden.»

(Hamburger Lehrerzeitung.)

*

— *Binnenschiffahrtsausstellung in Basel.* In der Zeit vom 10. Juli bis 15. August ist ein Kollege bereit, Lehrer und Schulen durch Stadt und Ausstellung zu führen. Vorherige Anzeige durch Postkarte oder Brief an Postfach 4890 Basel II.

Beckenried Hotel und Pension Sonne bei der Schiffstation 3522
mit Gartenwirtschaft am See
empfiehlt sich für jegl. Verpflegung von Schulen, Vereinen und Gesellschaften bei billigster Berechnung. — Telephon Nr. 5.

Brunnen Restaurant Rosengarten 3531
Großer, schattiger Garten. Sehr geeignet für Schulen u. Vereine. Bekannt gute Küche und Keller, deutsche und franz. Kegelbahn. Teleph. 121. Höfl. empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft **G. Vohmann.**

Arth-Goldau Hotel Rigi Nähe Bahnhof u. Rigibahn
Schulen, Vereine, Gesellschaften, sowie Passanten finden zu billigem Preis vorzügliches Mittagessen. Kaffe, Tee, Chocolade etc. Schöner, schattiger Garten. (Zimmer von Fr. 1.50 an.) Es empfiehlt sich bestens 3536 **H. Amstad.**

Küssnacht Gasthaus Bauernhof
am Rigi, an der Verbindungsstraße Rothenberg-Michelskreuz, empfiehlt sich Schulen u. Vereinen. Schöne Terrasse und Garten Prachtvolle Aussicht auf See und Gebirge. Eigene Landwirtschaft. 3525 Besitzer: **Cas. Renner.**

Luzern Hotel Restaurant **Löwengarten**
Telephon 339 — **Direkt beim Löwendenkmal.** 3527
Platz für 1000 Personen. Mittagessen, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc.
Es empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft aufs beste zur Verpflegung von Schulen und Gesellschaften **J. Treutel.**

Melchthal Wirtschaft und Pension **Edelweiß-Pilgerhaus**
Einfaches, bürgerliches Haus empfiehlt sich allen Sportlustigen und Ruhebedürftigen. Für Gesellschaften, Schulen, Pilger und Hochzeiten stark reduzierte Preise. Eigenes Auto. Teleph. Nr. 1. Prospekte durch 3664 **Leo von Rotz.**

Vitznau Hotel „Alpenrose"
Altbekanntes, gut bürgerliches Haus. Prima Küche u. Keller. Gesellschaftssaal und großer Garten. Prospekte durch **M. Brutschi.** 3524

Rigi-Staffel Hotel Felchlin
15 Min. nach Kulm.
Gesellschaften, Vereinen u. Schulen bestens empfohlen.
3655 **Felchlin,** Propr.

Weggis Hotel Löwen
u. **Beau Rivage** am See. Vorzüglich geführtes Haus für Ruhe u. Erholung.
Gr. Halle u. Gartenrestaurant, dir. a. See, für Schulen u. Vereine. Mäßige Preise f. Kuraufenthalt. 3778 **S. Küchler,** a. Sek.-Lehrer.

SEELISBERG
Bahnverbindung mit Treib. 3714
Hotel Pension Löwen
Sehr schön gelegen. Altbekanntes Haus, sehr sorgfältig geführte Küche. Pensionspreis von Fr. 8.- an. Prospekte. **A. Hunziker.**

Wolfenschießen Hotel-Kurhaus **ALPINA**
Engelbergertal 3535 Telephon 14
Gut bürgerliches, heimeliges Haus; prima Verpflegung. Mäßige Preise. Schöner Saal; große Spielwiese für Schulen u. Vereine. Höflichst empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft **Familie Christen.**

Urnersee

Flüelen St. Gotthard 3542
Telephon 146. Platz für 250 Personen. Schüleressen, bestehend aus: Suppe, Braten, 2 Gemüse, prima gekocht und reichlich serviert, zu Fr. 2.-. Es empfiehlt sich höflich **Karl Huser,** Bes.

FLÜELEN Hotel Sternen
Telephon 37. Bekannt gute Küche bei bescheidenen Preisen. 50 Betten, 2 große gedeckte Terrassen für größere Partien. Es empfiehlt sich für Schul- und Vereinsausflüge 3545 **Familie Sigrist.**

Schiffstation Tellskapelle **Tellsplatte** Axenstraße-Galerie
Hotel und Pension Tellsplatte 3543
Großer Restaurationsgarten u. Lokalitäten. Vorzugspreise für Schulen u. Vereine. Pension v. Fr. 8.50 an. Prosp. **A. Ruosch.**

Flüelen Hotel weißes Kreuz u. Post
Telephon 23. Gegenüber Schiff- u. Bahnstation. 50 Betten. Große, gedeckte Speise-Terrassen mit prächtiger Rundsicht. Für Schulen und Vereine bestens geeignet. Bescheidene Preise. 3544 **Geschwister Müller,** Bes.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Airolo Caspar Renner's Hotel u. Pension Airolo (Tessin)
oben am Telegraphengebäude. — Telephon 21. — Gut bürgerliches Haus, schöne Zimmer, gute Küche, Ia. Weine. Großer, schattiger Garten. Vereinen, Schulen u. Passanten bestens empfohlen. Pension von Fr. 7.50 an. 3392 **C. Renner-Widmer.**

Brig Volkshaus
empfiehlt sich bei Ferienreisen ins Wallis. Mäßige Preise. Aufmerksame Bedienung. Strohlager in Zimmern für 50 Schüler. 3457

Alt St. Johann Hotel u. Pension Rößli
Altrenommiertes Haus. Bekannt als ruhiger, heimeliger Kuraufenthalt. Gute Butterküche, reelle Weine. 4 Mahlzeiten. Auch Molkenkuren. Forellenpacht. Besitzer der S. A. C.-Hütte. Illustrierte Prospekte. Kuranten, Passanten und Touristen empfiehlt sich bestens 3743 **J. Schlumpf.**

Alkoholfr. Gemeindehaus z. Bären, Aarburg b. Olten
empfiehlt sich für Schulausflüge.
Gute Verpflegung. 3737 Schöne Lokalitäten.

Bissone Pension Pozzi
Herrliche, sonnige Lage am Luganersee. Ruderboot, Bäder. Gemütliches Heim. Prospekte und Referenzen. Telephon 39 3461

Ausflugsort Bruderhaus Winterthur
Telephon 7.32 ½ Stunde vom Bahnhof Telephon 7.32
Wildpark — Aussichtsturm
Bestgeführte Wirtschaft. Schöne Waldspaziergänge, empfiehlt den Herren Lehrern, Vereinen und Privaten
3679 **M. Hoffmann-Pfister.**

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

SOLBAD BEX-LES-BAINS
Hotel-Pension Familles Dent du Midi
Schönstes Exkursionsgebiet. Großer Park mit Wald. Tennis, Croquet. Prächtige Aussicht. Solbäder im Hotel. Reichliche Verpflegung. Tram am Eingang des Parkes. Tel. 86. Pension mit Zimmer von Fr. 8.— bis 9.50. 3830

Bremgarten
vermöge seiner vielen Naturschönheiten und historischen Sehenswürdigkeiten beliebtes Ziel für Schulfahrten. Ausgedehnte Waldspaziergänge. Prospekte. Exkursionskarte und Taschenfahrpläne durch den **Verkehrsverein** oder die **Bahndirektion in Bremgarten.**
Telephon Nr. 18. 3551

Arth am Zugersee **Hotel RIGI**
Großer Saal. Gute Küche. Schulen u. Vereinen bestens empfohlen. 3675 **Ferd. Zürcher.**

Beatenberg **Kinderheim Bergrösli**
1150 Meter über Meer
Hier finden erholungsbedürftige und schulmüde Kinder liebevolle u. sorgfältige Pflege / Jahresbetrieb / Telephon 15 / Prospekte und Referenzen durch 3214 **Frl. H. u. St. Schmid.**

GLARUS **Hotel Schweizerhof**
vis-à-vis vom Bahnhof, altbekanntes Haus. Geräumige Gesellschafts-Lokalitäten. Autogarage u. Reparaturwerkstätte beim Hotel. Telephon 79. Es empfiehlt sich dem reisenden Publikum angelegentlich 3823 **Fam. Jenny-Vogel.**

Churwalden **Hotel Lindenhof u. Restaurant Lindegg**
1260 m ü. M. Telephon Nr. 18.
Behagl. Haus in bevorzugter Lage. Bestens empfohlen für Ferienaufenthalt u. Ausflugspunkt für Schulen u. Vereine. Prosp. durch die Verkehrsbureaux u. den Besitzer 3572 **O. Schubiger.**

Castagnola **Hotel u. Pension Post**
Schöne Lage. — Vorzügliche Küche. — Reelle Weine. Pensionspreis von Fr. 8.— an. — Prospekte. — Telephon 11.28. 3836 **Frau Koch-Iten.**

Ferien in Hochgebirgs-Luft und Sonne!
Davos-Dorf: **Pension Villa Paul**
sehr sonnig gelegen, inmitten eines großen Gartens. 3724
Davos-Platz: **Pension Rosenhügel**
sehr sonnig gelegen, in erhöhter Lage, direkt am Walde.
In beiden Häusern: Pensionspreise Fr. 9.— bis Fr. 13.—, inklusive 4 Mahlzeiten (sehr gute, reichliche Verpflegung). Zentralheizung u. elektr. Licht. Große gedeckte Ruhe-Liegehallen und Privat-Balkons. Prospekte und Auskunft gern.

Dachsen a. Rheinfall **Hotel Bahnhof**
Große und kleine Säle, gedeckte Trinkhalle, prächtige Parkanlagen, besonders für Schulen, Vereine und Anlässe zu empfehlen. Vorzügliche Küche und Keller. Pensionspreise nach Übereinkunft. Höflich empfiehlt sich
3580 **Fritz Büchert.**

Etzel
Lohnendes Ausflugsziel für Touristen, Vereine u. Schulen, passend in Verbindung mit Einsiedeln oder Rapperswil, sowie auch Feusisberg, Richterswil und Wädenswil.
3704 Höfl. empfiehlt sich **A. Oechslin.** Tel.: Feusisberg 7

Kurhaus Gottschalkenberg
1152 m ü. M. Das ganze Jahr geöffnet. Pensionspreis 8—12 Fr. Elektr. Licht, Zentralheizung. Gutgeführte Butterküche. Qualitätsweine. 3550 Höflich empfehlend: **Kramer-Gfeller.**

Herisau Alkoholfreies **Hotel Löwen** 2948
Aufmerksam geführtes, heimelig. Haus. Saubere Zimmer. Gepflegte Küche. Jeden Tag frisches Gebäck. Mittagessen zu verschiedenen Preisen. Pensionäre willkommen. Schulen entgegenkomm. Preise.

Schloss Habsburg
3555 **Telephon 4.87.**
Sehr lohnender Ausflugsort für Schulen u. Vereine. Wundervoller Aussichtspunkt. Ca. 1/2 Stunde bequem. Weg v. Station Schinznach-Bad od. Brugg. Romantisch. Schloß- u. Gartenwirtschaft. Regem Besuch sieht gerne entgegen **R. Hummel.**

Für Schulreisen
empfiehlt sich das 3794
alkoholfreie Gemeindehaus Windegg
Telephon Nr. 25
in Horgen am Zürichsee
Heimelige, geräumige Lokalitäten, mitten im Dorfe, Nähe von Bahn und Schiff.
Betriebsleitung: Schweizer Verband Volksdienst.

Interlaken **Hotel Beau-Site**
Nähe Bahnhof und Schiffstation. Ruhige prachtvolle Lage. **Geeignet für Schulen und Vereine.** Mäßige Preise. Garage. Im Winter **„Hotel de Turin“,** Menton. 3735

Interlaken **Hotel-Pension Hardermannli**
Ruhige Lage. Aussicht auf Jungfraugruppe. Garten. Prima Küche. Pensionspreis Fr. 8.— und 9.—. Restauration. Mäßige Preise für Schulen und Vereine. Prospekt. Es empfiehlt sich höflich 3834 **F. Dietler.**

LOCARNO **Hotel Sonne a. See**
3 Minuten von Bahn und Schiff. Heimeliges und bestempfohlenes Schweizerhaus. Prima Küche. Zimmer von Fr. 3.— an. Pensionspreis von Fr. 9.— an. Es empfiehlt sich **J. Buss-Neukomm,**
3471 Nachf. von L. Kunz.

Pension Paradiso-Sport **Lugano-Paradiso**
Schöne ruhige Lage, 2 Minuten vom Quai. für Ferienaufenthalte besonders geeignet. Bürgerliche Küche, Ia. Italienische Weine. Pensionspreis Fr. 8.—. Prospekte. 3835 Bes.: **Ida Brignoli.**

Langwies **Hotel Bahnhof** 3813
bei AROSA (1380 m über Meer). Pensionspreis Fr. 8.— bis 10.—
Es empfiehlt sich **G. Mattli-Trepp**

Mannenbach **Hotel Schiff**
Altbekanntes Haus, direkt am See gelegen. Schönster Ferienaufenthalt bei mäßigen Pensionspreisen. Großer, schattiger Garten, gedeckte Halle. Großer Saal für Vereine, Gesellschaften und Schulen. Telephon 17. 3558 Besitzer: **E. Schelling-Fehr.**

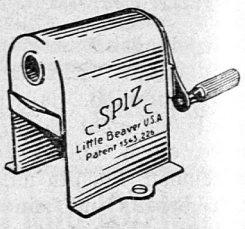
Rapperswil
Hôtel du Lac 3815
Große Säle u. Aussichtsterrasse für Schulen u. Gesellschaften. Einfache Mittagessen. Kaffee, Tee, Schokolade. Telephon 44. Mit besten Empfehl. der neue Bes. **A. Lagler-Humbel.**

Haupttreffer 3754
im Laufe der nächsten Monate in Schweizer-Währung
Fr. 125,000.-
[redacted]
ferner Fr. 62,500.-, 15,000.-, 10,000.-, 2500.-, 1500.- etc.
Man verl. sof. ohne Verbindlichkeit d. interess. Gratisprospekt „S“ üb. gesetzlich erlaubte Prämienlose.
Schweizer. Vereinsbank ZÜRICH
Gegründet 1889

Diplomierte Lehrerin
28 J., kath., mit mehrjähriger Volksschulpraxis in ungekündigter Stellung, auch bewandert im Haushalt, **sucht befriedigende Beschäftigung.**
Offerten unt. **O. F. 6813 Z.** an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich.** Zürcherhof. 3816

Junger Bündnerlehrer
(mit einigen Jahren Praxis) wünscht von anfangs Juli bis Ende September geeignete Beschäftigung als Stellvertreter, in Privatfamilie oder dergl. bei bescheidenen Gehaltsansprüchen. Nur prima Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre **L 3812 Z** an **Orell Füssli-Annoncen Zürich.**

FLIMS
In Privathaus an Lehrerin
1 Zimmer 3839
für Ferien oder länger
zu vermieten.
(Mit oder ohne Frühstück.)
Anfragen unter Chiffre **L. B., poste restante, Flims** (Graubünd.).



Neu! Neu!
Spiz
die konkurrenzlose Bleistiftsp.tzmaschine
m. auswechselbaren Messerchen (Amerikanisches Patent)
No. 1 fein vernickelt mit zwei Schrauben . . . . **Fr. 2.—**
Nr. 2 fein vernickelt auf matt. Holzbrettchen montiert, mit Schraubenzwinge . **Fr. 3.—**
Bereits einige Tausende im Gebrauch. Machen Sie eine Probebestellung bei 3824
Papeterie Alfr. Wyß' Wwe. zum Papierhof, **Solothurn.**
Spezialgeschäft für Schulbedarf.
Gegründet 1886.

Amerik. Buchführung lehrt gründl. d. Unterrichtsbriefe. Erf. gar. Verl. Sie Gratisprosp. **H. Frisch, Bücher-Experte, Zürich** Z. 68. 2168

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Die Schuhcrème **RAS** glänzt schöner denn je!

WALD
Zürcher Oberland 3800
„Gasthof Ochsen"
Den Herren Lehrern und Lehrerinnen empfiehlt sich höfl. das altbekannte Gasthaus nächst Bahnhof. **Schöne Gartenwirtschaft.**

3725 **Für den Zeichenunterricht**

Zeichenblocks
Zeichenhefte
Zeichenpapiere
weiß und farbig
Verlangen Sie Offerte!
GEBRÜDER **SCHOLL**
POSTSTRASSE 3 · ZÜRICH

Susenpaß
Gasthaus Edelweiß, Fernigen
Meiental 3775
empfiehlt sich für Mittagessen und Abendessen. Unterkunftsräume für Schulreisen bestens. 35 Betten. Strohlager für 50 Personen. **Familie Gamma.**

Komitee- und Festabzeichen
Schärpen, Stulpen, Federn, Armbinden, Rosetten, Mäschli, Festbändeli, Quasten und Fransen. Billige und prompte Bedienung. **L. Brandenberger**, Posamenterie, Mythenstr. 33, **Zürich.** Tel. S. 6233

Gießbach
am Brienzersee
Beliebtes und bekanntes Ausflugsziel zu den berühmten **Gießbachfällen,** für Schulen u. Vereine. Große Restaurationsräumlichkeiten. Spezielle Abmachungen für Mittagessen für Schulen bei Voranmeldung. Es empfiehlt sich die
3566 **Direktion Hotel Gießbach**

Luzern Alkoholfreie Hotels u. Restaurants
Waldstätterhof beim Bahnhof
Krone Weinmarkt (Eröffnung Juli)
3691 **Gemeinnütziger Frauenverein der Stadt Luzern.**

Obsfalden Hotel und Pension **„Hirschen"**
am Wallensee
Altbekanntes Haus. 80 Betten. Schattiger Garten und Terrasse mit wundervoller Aussicht auf See und Gebirge. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Schulen und Vereine. Prospekte. Zivile Preise. Telephon Nr. 50. 3801 **Jacques Lips.**

Rapperswil Hotel-Pension **Speer**

Gutbürgerliches Haus. Neue prächtige Gartenwirtschaft. Saal. Einfache Mittagessen. Kaffee, Tee, Schokolade. Schulen und Vereine äußerst billig. Telephon 64. Den Herren Lehrern empfiehlt sich höflichst 3625
E. Hämmerle.

Rorschach Hotel **Schäfligarten**
Telephon 3.47 **Alkoholfrei** Telephon 3.47
empfiehlt sich den Herren Lehrern bei ihren Schulausflügen aufs beste. Großer Garten, große Säle, Rendez-vous-Platz der Schulen. Billige Preise. 3696 **J. Schmucki,** Verwalter.

Rheinfelden
3377 **Solbad Schiff**
Gut bürgerliches Haus. — **Sonnige Lage am Rhein.** Angenehmer Kuraufenthalt. — Sol- und Kohlensäure-Bäder. Trinkkuren. — **Das ganze Jahr geöffnet.**
Prospekte durch **E. Hafner-Schenk,** Besitzer.

Städtischer Wildpark
(Station Gontenbach der Sihltalbahn)
Hirsche, Rehe, Mufflons, Lama, Marder, Bärenzwinger. Schattige Waldwege. Die Restauration empfiehlt Schulen u. Vereinen bestens
3617 **E. Hausammann.**

Wil (St. Gallen) **Gasthof z. Landhaus beim Bahnhof**
Große Gesellschaftslokalitäten. Es empfiehlt sich höfl. für Schulausflüge 3793 **J. Escher.**

Kinderheim Frau Nebel
Hausen am Albis
Erzieherischer Beirat: 3734
Hr. **Dr. Hanselmann,** Albisbrunn b. Hausen.

Kurhaus und Wildpark Rothöhe
bei Oberburg-Burgdorf 3700
Wunderbare Rundsicht. Großer Wildpark. Lohnender Ausflugspunkt f. Schulen. Billige Preise. Telephon Oberburg 23.

ROVIO
Pension Mte. Generoso
Idealer Ferienaufenthalt an ruhiger, idyllischer Lage über dem Luganersee. Schattige Parkanlagen. Gute Küche. Prima Weine. Ausgangspunkt für Generoso-Touren. Pension ab Fr. 6.50. Telephon Nr. 72. Prospekte durch den Inhaber **G. Haug,** Bes. 3797

Stein
Appenzell. Sonniger u. ruhiger Kurort an Autoroute St. Gallen-Brunnadern. Schöne, bequeme Spaziergänge. Bescheid. Preise b. guter Verpflegung. Prospekte gratis durch Krone, Ochsen, Löwen, Pension Stricker oder das Verkehrsbureau. 3607

Benützt bei **Schul- und Gesellschafts-Reisen** die
Rechtsufrige Thunerseebahn
(Steffisburg-Thun-Interlaken)
nach den **Beatushöhlen** und den Uferorten: Hilterfingen, Oberhofen, Gunten-Sigriswil, Merligen, sowie nach dem ideal gelegenen Hinterland: Justustal, Sigriswiler-Rothorn, Niederhorn, Beatenberg etc. Zahlreiche Fahrgelegenheiten mit komf. Aussichtswagen. Extrazüge nach Übereinkunft. Stark reduzierte Schul- und Gesellschaftstaxen. — Weitere Auskunft durch Telephon 5.18 Thun. 3808

Thalwil **Volksheim zum Rosengarten**
Alkoholfreie Wirtschaft
empfiehlt sich Schulen u. Vereinen. Großer Saal mit Bühne. Gedeckte Gartenhalle. Telephon 2.22. 3705

Urnäsch 3763 **Kurhaus u. Bergwirtschaft „Rossfall"**
Großer schöner Saal, Restaurant, Kaffeestube, Veranda, Gartenwirtschaft. Schulen und Vereinen, Hochzeiten und Gesellschaften bestens empfohlen. Eingerichtet für große Essen. Butterküche. Autogarage. Mäßige Preise. Höfl. empfiehlt sich **J. Wickle-Lienhard.**

WEESEN **Schloßhotel Mariahalden** 3690
Idealer Ausflugspunkt für Vereine und Schulen. Große Räumlichkeiten. Prachtvolle Parkanlagen. Vorzügliche Küche zu mäßigen Preisen. Kostenvoranschläge unverbindlich. Bes.: **R. Willa.**

Restaurant und Ferienheim Weisslingen
630 m ü. M. 3687 **Zürcher Oberland**
empfiehlt sich bestens für Ferienaufenthalt. Schöne, waldreiche, ruhige, ebenso sonnige Lage. Anerkannt gute Küche. Größere und kleinere Säle den tit. Vereinen und Schulen beim Besuche der Kyburg bestens empfohlen. Telephon 6. Familie **Kury-Fink.**

„Friedheim" Weinfelden
Privatinstitut für körperlich und geistig zurückgebliebene Kinder. - Prospekt 3035

Kinderheim **„Rothorn" Churwalden**
Kanton **Graubünden.** — 1250 m ü. M. — Nimmt erholungsbedürftige und Ferienkinder auf. — Schulunterricht. — Luft- und Sonnenbäder. — Gute Verpflegung. — Mäßige Preise. — Prospekte. 3595 Die Vorsteherin: **B. Tschumy.**

LUGANO **Hotel Erika-Schweizerhof** beim Bahnhof. Komf. Haus. Garage. Sonnige herrl. Lage. Zimmer von Fr. 3.— an, Pension von Fr. 11.— an. Speziell geeignet für Schulen und Vereine. (Gesellschaftspreise.) 3619

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich

Versicherungsbestand:

1925
843 Millionen Franken

1915
299 Millionen Franken

1905
184 Millionen Franken

3415

Älteste Lebensversicherungsgesellschaft der Schweiz, gegründet 1857
Gegenseitigkeitsanstalt ohne Nachschußpflicht der Mitglieder
Alle Überschüsse den Versicherten
Größter schweizerischer Versicherungsbestand

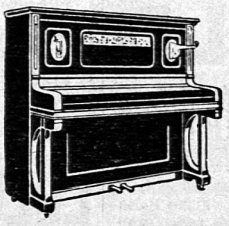
Direktion in Zürich, Alpenquai 40

Der Vertrag der Anstalt mit dem Schweizerischen Lehrerverein vom 8./10. Oktober 1919 räumt dem Verein und den Mitgliedern Vorteile ein auf Versicherungen, die diese mit der Anstalt abschließen

PIANOS

Harmoniums
Musikalien
Violinen und Saiten

3556



Alleinvertretung für das Gebiet unserer Häuser der Schweizerpianos BURGER & JACOBI

Spezial-Atelier für **künstl. Geigenbau** und Reparatur

Größte Auswahl in **Noten für jeglichen musikalischen Bedarf**

Kulante Bedingungen
Zahlungserleichterung
Kataloge kostenfrei

Hug & Co., Zürich
Sonnenquai 26/28 und **Helmhaus**

3128

Achtung

Schlafzimmer

wunderschöne, solid gearbeitete Zimmer werden spottbillig abgegeben in allen Holzarten, in schönen geraden und geschweiften Formen. In Eiche von Fr. 850.— an. Möbel-Hurst, Zähringerstr. 45, Zürich 1

Rheumatismus

Wer keine **Heilung** findet gegen **Gicht, Reißen, Gliederweh** und **Gelenkrheumatismus,** kann Hilfe finden durch Bühlers selbsterfundenes 1000fach **erprobtes** Naturheilmittel, in wenigen Tagen vollständige Befreiung von seinen qualvollen Schmerzen. Dieses Mittel, **Bühleröl,** gesetzl. gesch., ✠ Nr. 28076, ist zu haben in der **Victoria-Apotheke,** Bahnhofstr. 71 und **Josef-Apotheke** von **Dr. Aißlinger,** Zürich-Industriequartier. Prospekte u. Zeugnisse werden gratis versandt.

3963

Pension 3796
für Jünglinge
Prospekt auf Verlangen
Clos du Verger, La Capite, Genf

„Bergfahrt der Jugend"
Singspiel mit Reigen für dreistimm. Chor, Klavier u. Streichquintett, komp. von W. Steiner.
Selbstverlag:
Prof. Steiner, Chur.
(Landesausstellung Bern 1914 sieben Aufführungen) 3814

Kopfläuse
samt Brut verschwinden in einer Nacht durch den echten Bieler **„Zigeunergeist"** zu Fr. 1.60. Doppelflasche Fr. 3.—. Versand diskret durch **Jura-Apotheke** in **Biel.** 2170

Muster kostenfrei

111
SOENNECKEN
SCHULFEDER 111
In Form und Elastizität der Kinderhand genau angepasst
Überall erhältlich ✱ F. SOENNECKEN • BONN

Italienreisen
Vom **19.—28. September,** vom **4.—13. Okt.** und vom **21.—30. Okt** führt der Unterzeichnete wie gewohnt Gruppen von 20 bis 40 Personen nach **Venedig,** Assisi, Rom, Neapel. Interessenten verlangen sofort d. Reiseprogramm von **Bütler, Dir., Böttstein** (Aarg.)

Alle Artikel zum
Malen u. Zeichnen
Aquarellfarben
in Tuben, Näpchen, Stückchen
Farbstifte
Temperafarben, Ölfarben
Malkasten 3725
Verlangen Sie unsere Spezialliste.

GEBRÜDER
SCHOLL
POSTSTRASSE 3 ZÜRICH

Lugano-Paradiso HOTEL POST
Gutes bürgerliches Haus. Feinste Küche. Prima **nur** reelle Weine. Mäßige Preise. Bestens empfiehlt sich der Besitzer: **J. Schumacher.**